Abend-Ausgabe Nr. 196 Mittwoch, 27. April 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.90, durch Postbezug RM. 3.90 einschl. 48,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgeb.) bei siebenmal wöchentlich. Verlag. Einzel-Nr. 10 Rpf., bei gleichzeitig. Verlag d. Morgen- u. Abend-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Rom rüstet sich zum Empfang des Führers

Erste Flaggenhissung in der Stadt der 15000 Zelte

Rom, 27. April.

Der bevorstehende Besuch des Führers und Reichskanzlers beherrscht nicht nur das gesamte Stadtbild Roms, sondern auch die Umgebung, wo in den letzten Wochen große Zeltlager aufgeschlagen worden sind. Zahlreiche Truppen und Milizverbände, die an den Uebungen und an der großen Wehrmachtparade teilnehmen werden, haben auf dem Gelände westlich der Stadt ihre Quartiere bezogen, während im Süden in der Nähe des Militärflugplatzes Centocelle eine riesige Zeltstadt entstanden ist, in der 50 000 Mitglieder der faschistischen Jugend, des Liktorenbündels und ihrer Gliederungen untergebracht sind.

Aus ganz Italien und aus allen Gebieten des Imperiums, so u. a. auch aus Libyen, strömen seit einigen Tagen in Sonderzügen diese Jugendformationen nach der Hauptstadt des Faschismus, wo sie dem Führer des nationalsozialistischen Deutschlands bei den verschiedenen Kundgebungen ihre Huldigungen darbringen werden. Das gewaltige Jugendlager besteht aus 100 Einzellagern von insgesamt 15 000 Zelten. Zum erstenmal wurde am Mittwoch in Anwesenheit von Parteisekretär Minister Starace, der selbst im Lager wohnen wird, die Fahne gehißt und damit das Lager seiner Bestimmung übergeben. Parteisekretär Starace hat als Oberbefehlshaber dieser jungen Soldaten der Zukunft sämtliche ausländischen und italienischen Pressevertreter für Donnerstag zu einem Besuch der Zeltstadt eingeladen.

Der Führer wird zusammen mit dem Duce das Lager besichtigen und anschließend den sportlichen und militärischen Darbietungen dieser Verbände auf dem großen Flugplatz Centocelle beiwohnen. Den Abschluß wird eine erstmalig in diesem Ausmaß stattfindende Parade bilden, auf der den beiden Führern die ausgezeichnete Ausbildung und Schulung des faschistischen Nachwuchses gezeigt werden soll.

„Der rote Kronprinz" plötzlich gestorben

Paris, 27. April.

Wie das Pariser „Journal" meldet, ist der sowjetrussische Volkskommissar für die Schwerindustrie, Lazarus Kaganowitsch, der Schwager Stalins, plötzlich eines geheimnisvollen Todes gestorben.

Kaganowitsch war einer der führenden Männer Sowjetrußlands. Er war, wie so viele der bolschewistischen Häuptlinge, jüdischer Abstammung. Zunächst als Personalchef in der Kommunistischen Partei tätig, wurde er später von Stalin zum Generalsekretär der Partei bestellt. Seitdem waren „Der rote Zar" und Kaganowitsch unzertrennlich, so daß man in ihm allgemein den Nachfolger Stalins sah und ihm den Namen „Der rote Kronprinz" zulegte. Ganz besonders eng wurden die Beziehungen noch durch die Verschwägerung Kaganowitschs mit Stalin. Jetzt ist Kaganowitsch, dessen Todesursache noch vollkommen ungeklärt ist, offenbar ein Opfer des Verfolgungswahnsinns Stalins geworden.

Der 1. Mai in der Tschechoslowakei

Prag, 27. April.

Das Kollegium der tschechoslowakischen politischen Minister befaßte sich mit der Frage der Feierlichkeiten am 1. Mai und hat folgende Beschlüsse gefaßt:

„In den vorwiegend von Deutschen bewohnten Gebieten werden die Maifeiern an die Bedingungen gebunden, daß die veranstaltenden Parteien Garantien für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung geben. Gleichzeitig werden die erforderlichen Kontrollmaßnahmen getroffen.

In den vorwiegend tschechisch bewohnten Gebieten werden unter der Patronanz des „Tschechoslowakischen Nationalrates" in den Gemeinden gemeinsame Feiern der koalierten und der staatserhaltenden Fraktionen stattfinden, wobei der Bürgermeister oder Ortsvorsteher, ein Manifest verlesen wird, das vom „Tschechoslowakischen Nationalrat" zum 1. Mai erlassen werden soll. Umzüge werden nicht stattfinden. In den tschechischen Gebieten sind auch die Kommunisten und die Anhänger der faschistischen Gemeinden für die gemeinsamen Maifeiern nicht in Betracht gezogen."

Juden müssen ihr gesamtes Vermögen anmelden

Einsatz des jüdischen Geldes für die deutsche Wirtschaft

Berlin, 27. April.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan und der Reichsminister des Innern haben eine gemeinsame „Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden" vom 26. April 1938 erlassen, die im Reichsgesetzblatt, Teil I, Nr. 63, im Wortlaut verkündet wird. Danach hat jeder Jude im Sinne des Reichsbürgergesetzes sein gesamtes in- und ausländisches Vermögen gemäß den im einzelnen getroffenen Bestimmungen anzumelden und zu bewerten. Die Anmeldepflicht entfällt, wenn der Gesamtwert des pflichtigen Vermögens ohne Berücksichtigung der Verbindlichkeiten 5000 Reichsmark nicht übersteigt.

Juden fremder Staatsangehörigkeit haben nur ihr inländisches Vermögen anzumelden und zu bewerten. Die Anmelde- und Bewertungspflicht trifft auch den nichtjüdischen Ehegatten eines Juden. Für jede anmeldepflichtige Person ist das Vermögen getrennt anzugeben. Zum Vermögen gehören nicht bewegliche Gegenstände, die ausschließlich zum persönlichen Gebrauch des Anmeldepflichtigen bestimmt sind, und der Hausrat, soweit sie nicht Luxusgegenstände sind. Jeder Vermögensbestandteil ist mit dem Wert einzusetzen, den er am Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung hat.

Die Anmeldung ist unter Benutzung eines amtlichen Musters bis zum 30. Juni 1938 bei der für den Wohnsitz des Anmeldenden zuständigen höheren Verwaltungsbehörde abzugeben. Hier ist auch unverzüglich jede Veränderung des Vermögens anzuzeigen. Die Anzeigepflicht gilt auch für die Juden, die nach dem Inkrafttreten der Verordnung Vermögen im Werte von mehr als 5000 RM. erwerben.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan kann die Maßnahmen treffen, die notwendig sind, um den Einsatz des anmeldepflichtigen Vermögens im Einklang mit dem Belangen der deutschen Wirtschaft sicherzustellen.

Verstöße gegen die Verordnung werden mit Gefängnis und mit Geldstrafe, in besonders schweren Fällen vorsätzlicher Zuwiderhandlung mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft.

Gegen jüdische Tarnung

Gleichzeitig ist auf Grund vorstehender Verordnung eine Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan ergangen. Sie bestimmt u. a.:

Die Veräußerung oder die Verpachtung eines gewerblichen, land- oder forstwirtschaftlichen Betriebes sowie die Bestellung eines Nießbrauches an einem solchen Betrieb bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Genehmigung, wenn an dem Rechtsgeschäft ein Jude als Vertragschließender beteiligt ist. Das gleiche gilt für die Verpflichtung zur Vornahme eines solchen Rechtsgeschäftes. Die Neueröffnung eines jüdischen Gewerbebetriebes oder der Zweigniederlassung eines jüdischen Gewerbebetriebes bedarf der Genehmigung. Wird die Genehmigung versagt, so steht dem Antragsteller die Beschwerde an den Reichswirtschaftsminister zu. Seine Entscheidung kann nicht angefochten werden.

Wer vorsätzlich oder fahrlässig ohne die erforderliche Genehmigung einen gewerblichen, land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb übernimmt oder behält, oder einem anderen überläßt oder belastet, oder einen jüdischen Gewerbebetrieb oder die Zweigniederlassung eines solchen Betriebes eröffnet, wird nach der Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April bestraft.

•

Die Verordnung über die Bestandsaufnahme des jüdischen Vermögens wurde erlassen, weil durch die Eingliederung Oesterreichs das Judenproblem und damit das Problem der Betätigung der Juden im Wirtschaftsleben besonders dringlich wurde. Es ging nicht an, die österreichischen Juden besonders zu behandeln. Anderseits mußten Einzelaktionen verhindert und irgendwelche überstürzende Maßnahmen vermieden werden. Das alles machte eine allgemeine Regelung erforderlich, die jetzt mit der vorliegenden Verordnung in Angriff genommen worden ist. Es ist zunächst einmal nötig, die Bedeutung und den Umfang der jüdischen Betätigung im Wirtschaftsleben festzustellen, und diesem Zwecke dient die jetzt veröffentlichte Verordnung.

In Sowjetspanien wird am 1. Mai gearbeitet

Neuer Hilferuf Barcelonas an die „befreundeten Regierungen"

Bilbao, 27. April.

Die Lage in Sowjetspanien wird von Tag zu Tag hoffnungsloser. Sehr bezeichnend hierfür ist ein sogenannter „Ministerrat", der am Dienstag in Barcelona unter dem Vorsitz des Oberhäuptlings Negrin stattfand. Hier wurde nicht nur die militärische Lage als äußerst kritisch bezeichnet, sondern auch ein letzter Appell an „befreundete Regierungen" erlassen, die sich doch noch „im letzten Augenblick ihrer demokratischen Pflichten gegenüber der Republik Spanien" besinnen möchten!

Um zu verhindern, daß die Wahrheit über die Erfolge der Nationalen in immer weitere Kreise dringt, haben die bolschewistischen Häuptlinge eine Verfügung über die Schaffung neuer provinzialer „Hochverratssondergerichte" erlassen. Weiter wurde beschlossen, am 1. Mai arbeiten zu lassen, und zwar wurde die Arbeitszeit auf 12 Stunden (!) festgesetzt. Die Löhne dieses Tages sollen in eine „Kriegskasse" (muß wohl heißen: Privatfonds für die roten Bonzen!) fließen, eine Maßnahme, durch die sich die Beliebtheit der bolschewistischen Piraten gewiß nicht steigern wird.

Flüchtlinge kehren nach Nationalspanien zurück

Im Alfambra-Abschnitt sind die nationalen Truppen weiter nach Süden vorgestoßen und haben mehrere Ortschaften besetzt. Die Roten erlitten bei ihren Widerstandsversuchen starke Verluste. Bei einem Gegenangriff wurden drei rote Schwadronen völlig aufgerieben.

Der Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers meldet nach einem Besuch der spanisch-französischen Pyrenäengrenze, daß eine große Zahl von Zivilpersonen, die von den Bolschewisten nach Frankreich verschleppt wurden, und viele rote Milizen ununterbrochen nach Nationalspanien zurückkehren, obwohl die französische Volksfront einen großen Druck auf die Geflüchteten ausübe. Infolge der guten Aufnahme der Flüchtlinge durch die nationalen Behörden nehme die Rückwanderung einen immer größeren Umfang an. 5000 von ihnen ständen vor der Heimkehr nach Nationalspanien.

Sudetendeutsche Kunstausstellung in Dresden eröffnet

Abgeordneter Frank, der Vertreter Konrad Henleins, spricht

Dresden, 27. April.

Im Lichthof des Neuen Rathauses hatte sich am Mittwochvormittag eine stattliche Anzahl von Vertretern der Behörden, darunter der tschechoslowakische Generalkonsul, ferner von Persönlichkeiten aus der Partei und ihren Gliederungen, hohe Offiziere der Wehrmacht und sehr viele bildende Künstler eingefunden, um die Sudetendeutsche Kunstausstellung feierlich zu eröffnen.

Bürgermeister Dr. Kluge

wies zu Beginn der Feier auf die vielfachen Wechselbeziehungen zwischen den sächsischen und sudetendeutschen Landen hin und betonte dabei, daß auch die sudetendeutsche Kunst schon früher in der sächsischen Heimat bedeutende Schöpfungen hervorgerufen habe, wie beispielsweise die Gestalten Metzners im Völkerschlachtdenkmal zu Leipzig. Wie vor 800 Jahren die schöpferischen geistigen Kräfte aus dem Elblande über die Grenzen ins deutsche Böhmen hinausströmten, so schäume heute eine Welle von dort drüben zu uns zurück.

Im Namen der Sudetendeutschen Kulturgesellschaft sprach sodann Prof. Schier, Leipzig. Er legte dar, wie seit mehr als einem halben Jahrtausend die Deutschen Böhmens an Dresdens Geschichte und Kultur teilgenommen haben, so daß man Dresden geradezu als die Hauptstadt des Sudetendeutschtums bezeichnen könne. Es handele sich bei dieser Ausstellung nur um einen kleinen Ausschnitt des künstlerischen Schaffens dieses an schöpferischen Kräften besonders begabten Volksstammes. Der Redner schloß, indem er auf das weltgeschichtliche Geschehen der letzten Wochen hinwies, das gerade die Sudetendeutschen bis ins tiefste bewegt habe. — Nun ergriff der Stellvertreter Konrad Henleins,

Abgeordneter Karl Hermann Frank

das Wort. Im Eingang seiner immer wieder von stürmischem Beifall und leidenschaftlichem Händeklatschen begleiteten Ausführungen gedachte er der Dresdner Maler Caspar David Friedrich und Ludwig Richter, auf die schon Bürgermeister Kluge wegen ihrer Beziehungen zum sudetendeutschen Lande verwiesen hatte. Ihre Schöpfungen belegten die kulturelle Einheit des deutschen Volkes diesseits und jenseits der Grenze. Die bekannten Bilder dieser Romantiker, die sie mit dem Böhmerlande als Hintergrund schufen, seien zu gesamtdeutschen Symbolen geworden. Es sei auch heute unsere Pflicht, den schwer kämpfenden sudetendeutschen Künstlern einen Weg ins Reich zu eröffnen. Die Sudetendeutschen kämen nicht als Bettler, sondern sie wollten mitschaffen an

der gesamtdeutschen Kunst. Die uralte Kulturlandschaft, die sie und andere Meister verherrlichten, war immer deutsch und werde immer deutsch bleiben. Durch keine Willkür des Versailler Vertrages und seine Grenzziehungen könne deutsches Blut oder die deutsche Volksgemeinschaft bedrängt oder gar zerstört werden. Die deutsche Volks- und Kulturgemeinschaft sei nun durch die nationalsozialistische Bewegung zur weltanschaulichen Einheit aller Deutschen auf der Erde geworden. Es sei darum eine weltgeschichtliche Tat Konrad Henleins gewesen, als er sich dieser Tage in Karlsbad klar und eindeutig zum Nationalsozialismus bekannt hat.

Karl Hermann Frank schloß: Wir wissen nun, daß wir nicht mehr allein und einsam stehen. Unser Kampf drängt heute zur Entscheidung. Wir haben den festen Glauben, daß unsere Sache siegen wird. Das Land unserer Ahnen verpflichtet uns. Wir wollen keinen Krieg. Wir wollen den Frieden der Arbeit und des deutschen Schaffens uns wieder zurückerkämpfen!

Die Worte Franks fanden ein minutenlanges, leidenschaftliches Echo in der großen Halle.

Vor Beginn der Reden hatte das Bläserquintett der Staatskapelle sehr eindrucksstark ein selten gespieltes Werk von Klughardt zu einer weihevollen Eröffnungsmusik gestaltet. E. F.

England stapelt Lebensmittel und Rohstoffe

Eine Unterhauserklärung Simons – Umfangreiche Einlagerungen von Weizen, Walöl und Zucker

London, 27. April.

Im Unterhaus gab Schatzkanzler Simon eine Erklärung ab, die — wie er meinte — besser vom Verteidigungsminister gemacht würde. Da sie aber eng mit dem Finanzhaushalt zusammenhänge, gebe er sie ab.

Simon teilte darauf mit, daß durch die Wehrministerien Schritte getan worden seien, um Reserven gewisser rüstungswichtiger Rohmaterialien zu beschaffen. Hinsichtlich der Lebensmittelvorräte habe die Regierung schon Anfang des Jahres beschlossen, ausreichende Mengen von Weizen, Walöl und Zucker zu kaufen, um die Vorräte in England auf einer Höhe zu halten, die die Bedürfnisse der Zivilbevölkerung im Notfall während der ersten Monate befriedige. Diese Käufe seien nunmehr abgeschlossen worden. Eine völlige Geheimhaltung sei notwendig gewesen, um eine Preissteigerung auf dem Markt zu verhindern. Wären nämlich die Regierungskäufe bekannt geworden, so hätten sich die Preise zum Nachteil der Verbraucher entwickelt.

Die Regierung vertraue darauf, daß das Unterhaus diese Gründe verstehen und sie in den Stand setzen werde, auch durch die Gesetzgebung dem Handelsamt die erforderlichen Vollmachten hierfür zu geben. Dieser gesetzgeberische Akt werde in Kürze zusammen mit einem Nachtragshaushalt im Unterhaus eingebracht werden.

„Daily Telegraph" will hierzu melden können, daß die britische Regierung bereits eine Million Tonnen Getreide und 400 000 Tonnen Zucker insgeheim zum Einlagern aufgekauft habe. „Daily Herald" glaubt zu wissen, daß bereits jetzt Vorräte an Getreide, Zucker usw. für drei Monate angehäuft seien, während „Daily Mail" sogar davon spricht, daß die aufgestapelten Getreidemengen sich auf 2 Millionen Tonnen beliefen. Außerdem wolle die Regierung große Mengen von Rohstoffen zur Herstellung von Munition auf Lager legen.

„Entschlossene Beendigung des China-Konflikts"

Tokioter Zeitungen fordern grundsätzliche Aenderung der japanischen Außenpolitik

Tokio, 27. April.

Mehrere Tokioter Zeitungen fordern am Mittwoch, daß die Neuorientierung der gesamten Staatspolitik auf eine entschlossene Beendigung des Chinakonflikts eingestellt werden müsse, und daß zur Vermeidung zeitraubender Auseinandersetzungen alle anderen Fragen zurückzustellen seien.

Hierzu will das Blatt „Hochi Shimbun" erfahren haben, daß die Regierung die Notwendigkeit einer grundsätzlichen Aenderung ihrer traditionellen Außenpolitik erkannt habe, die „mehr oder weniger allen Ländern Entgegenkommen zeigen will". Man könne mit der passiven und nachgiebigen Außenpolitik vergangener Jahre nicht mehr auskommen, wenn man die vollkommen veränderte Weltlage in Rechnung stelle. Neben China und Mandschukuo sei das Hauptgewicht auf eine Zusammenarbeit mit Deutschland, Italien, England und Amerika zu legen. Notwendig sei ferner in Zusammenhang mit dem neu einzurichtenden Chinabüro eine grundsätzliche Umstellung der Personalpolitik im diplomatischen Dienst. „Tokyo Nichi Nichi" schreibt, besonders die Wehrmachtskreise hätten die Einrichtung eines besonderen Chinabüros dringend gefordert, auf das alle außenpolitischen Kräfte zu konzentrieren seien.

Der Kampfwert der roten Luftwaffe

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. April.

Der „Temps" beschäftigte sich dieser Tage in einem Artikel, der offensichtlich aus dem französischen Generalstab stammte, mit den Folgerungen, die für die Luftwaffe nach dem Anschluß Oesterreichs an das Deutsche Reich gezogen werden sollen. Wenn es auch im ganzen wenig Zweck hat, auf die teilweise recht seltsamen Berechnungen einzugehen, so ist doch das eine bemerkenswert, daß die Möglichkeit des Einsatzes der sowjetrussischen Luftwaffe mit größter Zurückhaltung behandelt wird. In dem Artikel heißt es nämlich, daß ein Eingreifen der sowjetrussischen Luftwaffe, falls er überhaupt möglich wäre, so delikate, politische und technische Probleme schaffe, daß es nicht ratsam sei, auf diese Interventionen zu bauen.

Diese Ausführungen bestätigen, daß man in Kreisen des französischen Generalstabes, wo man die kommunistische Wühlarbeit in der französischen Armee recht gut kennt, keine allzu großen Sympathien für den Moskauer Verbündeten hat. Aber auch technisch scheint der französische Generalstab nicht allzuviel von der sowjetrussischen Luftwaffe zu halten. Das entspricht übrigens völlig auch der Stellungnahme des früheren französischen Generalstabschefs Weygand, der sich ebenfalls wiederholt sehr skeptisch über die rote Armee und die rote Luftflotte geäußert hat.

Daß die zivilen Volksfrontparteien eine andere Ansicht vertreten als die militärischen Fachleute, ist bekannt.

GPU gegen den Geheimsender machtlos

London, 27. April.

Wie sehr sich die Sowjets Mühe geben, um den geheimnisvollen Antisowjetsender, der jeden Abend zum Kampf gegen den Stalinterror auffordert, zum Schweigen zu bringen, geht aus einer Meldung des „Daily Expreß" hervor. Darin heißt es, daß sowjetrussische Kurzwellensender erneut von der GPU strengsten Befehl erhalten hätten, mit allen Mitteln die täglichen Sendungen dieser geheimnisvollen Funkstation zu stören. Der GPU sei es bis heute jedoch noch nicht gelungen, den Sender ausfindig zu machen. Im Gegenteil, in mehreren Industriebezirken habe man Tausende von Flugblättern gefunden, in denen die Arbeiter aufgefordert würden, die täglichen Sendungen des „Trotzki-Kurzwellensenders" anzuhören und anderen das Gehörte mitzuteilen. Alle Welt, so werde in den Flugblättern hervorgehoben, müsse sich im Kampf gegen den Stalin-Terror einig sein. Die GPU habe ohne Erfolg ganze Fabriken durchsucht, bei dieser Gelegenheit aber 200 Arbeiter verhaftet.

Hueber Beauftragter Gürtners in Wien

Berlin, 27. April.

Nach einem im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Erlaß des Führers und Reichskanzlers vom 23. April 1938 werden die Justizbehörden im Lande Oesterreich mit dem 1. Mai 1938 Reichsbehörden. Die Gerichte in Oesterreich, die bisher noch Landesbehörden gewesen sind, haben zwar schon seit der Verordnung über die Rechtspflege in Oesterreich vom 22. März 1938 Recht im Namen des deutschen Volkes gesprochen; nun werden alle Justizbehörden dieses Landes auch organisatorisch in die einheitliche Reichsjustizverwaltung eingegliedert. Die für die Justizbehörden und -bediensteten geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften des österreichischen Landesrechtes sind jedoch bis zur späteren Einführung der entsprechenden reichsrechtlichen Vorschriften auch weiterhin anzuwenden.

Der Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner hat zur Ueberleitung und Fortführung der Justizgeschäfte in Oesterreich den Minister Dr. Hueber, den Schwager Görings, zu seinem Beauftragten bestellt und ihm die Leitung der Abteilung Oesterreich des Reichsjustizministeriums übertragen.

Ein Fünftel Ungarns in jüdischen Händen

Ministerpräsident Daranyi gegen jede Aenderung des Judengesetzes

Budapest, 27. April.

Ministerpräsident Daranyi setzte sich am Dienstag bei der Behandlung des Judengesetzes durch die vereinigten Ausschüsse des Abgeordnetenhauses mit den gegen die Regierungsvorlage gemachten Einwendungen einzelner Abgeordneter auseinander.

Er betonte, daß sich die Regierung bemüht habe, die Judenfrage ohne jede Voreingenommenheit vom Standpunkt der Gesamtinteressen der Nation in Angriff zu nehmen. Das Judentum habe sich in unverhältnismäßig großer Zahl in allen Geschäftszweigen niedergelassen, die eine günstigere und leichtere Verdienstmöglichkeit böten. Der Gegensatz, der sich aus dieser Lage entwickle, verhindere die völlige Zusammenfassung aller Kräfte der Nation und stelle eine ständige Ursache der Erregung im öffentlichen Leben des Landes dar. Die Hauptbedingung für eine gesetzliche und planmäßige Regelung dieser Frage sei daher die Schaffung einer gerechteren Lage, die die erwähnten sozialen Ungerechtigkeiten wieder gutmache oder ausmerze und den Einfluß des Judentums auf das gebührende Maß vermindere. Es sei nicht richtig, den im Gesetz angegebenen Anteil des Judentums von 20 Prozent als zu hoch zu erachten.

Zum Schluß wandte sich Daranyi entschieden gegen die jüdischen Boykott- und Sabotageversuche. Er betonte, daß dadurch dem Judentum ein schlechter Dienst erwiesen werde. Das Judentum müsse sich darüber klar sein, daß eine solche Stellungnahme das Zusammenleben mit dem Ungarntum völlig unmöglich machen würde.

Die rechtsstehenden Abgeordneten feierten den Ministerpräsidenten minutenlang mit Hochrufen und lebhafter Zustimmung.

Schwerer Nachwinter in Südbayern

München, 27. April.

Der schwere, schneereiche Nachwinter in Südbayern hält unvermindert an. Auch in der Nacht zum Mittwoch hat es **überall wieder mächtig geschneit, so daß Stadt und Land im Winterkleid liegen. Besonders stark waren die Schneefälle wieder im Allgäu, wo am Mittwochvormittag die Neuschneedecke in den Tallagen 10 Zentimeter betrug. Auf den Bergen wurden Schneedecken festgestellt, die die des Hochwinters vielfach überreffen. In den Wäldern verursachte der schwere, nasse Schnee vielfach Astbruch.**

Dürre und Kälte in der Schweiz

Berlin, 27. April.

Die West- und die Südschweiz leiden seit längerer Zeit außerordentlich unter einer Dürre. Seit langem ist kein Tropfen Regen mehr gefallen. Das ist um so schlimmer, als diese Dürre auf sehr erhebliche Nachtfröste folgte. Die Obstkulturen sind schwer geschädigt, vor allem im Tessin-Gebiet. Wenn nicht bald Regen einsetzt, so ist nach Ansicht der Sachverständigen eine Katastrophe unvermeidlich.

2. Mai 9 Uhr Stenographie. 10 Uhr Buchführung. Abends: Mi. Sten. Mo. Buchfg. — Maschinenschreiben täglich Prospekte. Altmarkt 15. Tel. 17137. R. u. Dipl.-Kfl. Dr. Fr. Rackow

Sudetendeutsche Kunstausstellung / Im Lichthof des Rathauses

Ein Geist großen Ernstes spricht aus den Werken, die in der Sudetendeutschen Kunstausstellung versammelt sind. Man fühlt deutlich, daß über den deutschen Volksgenossen im Sudetenlande ein schwerer Druck liegt, der auch die schaffenden Künstler nicht frei atmen läßt. Das äußert sich im Bildwerk z. T. in der Wahl und Stimmung gewisser Stoffe und Szenen, wie sie etwa das große und gekonnte Gruppenbild von Elisabeth Geyer „Arbeitslose im Erzgebirge" wiedergibt, oder in einer gewissen Trübheit, die sogar über dem Landschaftlichen zu liegen scheint. Doch demgegenüber erklingt auch ein Ton der heldischen Gesinnung, die sich allem Druck widersetzt. Es ist gewiß nicht zufällig, daß sich Friedrich Ritschel als Thema eines großen, figurenreichen, gut komponierten Wandgemäldes den Heldentod Winkelrieds in der Schlacht bei Zülpich gewählt hat. Ueberhaupt ist in Malerei und Plastik ein Zug zum Monumentalen spürbar. Franz Gruß hat Fresken für die Gedenkhalle in Eger geschaffen, die nach dem hier zu findenden Probestück „Stürmende Krieger" eine große Gewalt der heldischen Kampfstimmung haben müssen. Auch der tote Krieger, der vor den im Morgenlichte erglühenden Graten des Hochgebirges den letzten Schlaf schläft, kündet aus dem schönen Gemälde von Hodiener heroische Stimmung.

Der Bildhauer Franz Metzner war der eigentliche Monumentalplastiker der Sudetendeutschen. Auch in den kleinen Werken, die er in der Not der Kriegszeit geschaffen hat, kommt noch diese Begabung für innere Größe zur Gestaltung. Sein „Siegfried", sein „Fackelreiter", seine „Werdende Mutter" verraten auch in kleinem Maßstab diese Gesinnung, und sein letztes Werk „Zusammenbruch" (1919) drückt auch die Verzweiflung noch groß aus. An guter Plastik ist die Ausstellung überhaupt reich. Viele Bildnisköpfe und Statuetten lassen erkennen, daß hier noch eine gute Tradition von Wien, aber auch von Dresden her, waltet. Besonders ist die Holzplastik stark entwickelt, und ein Bildner, wie der verstorbene Franz Barwig, der einen klassizistischen Jüngling zu schaffen vermochte, sonst aber besonders in Holzplastiken nach spätmittelalterlichen Stilformen Hervorragendes leistete, konnte doch auch so volkstümliche Figürchen gestalten wie den tanzenden Bauern. Im plastischen Genre tritt auch Meierl mit einem Schmied hervor. Ein schöner Frauenkopf von Oswald Hofmann verdient besondere Erwähnung.

Unter den Gemälden fesseln uns natürlich in erster Linie diejenigen, die von böhmischer Landschaft und sudetendeutschen Menschen berichten. Paul Gebauer hat in einem ruhevollen Bilde die „Saatfurchen" in ihrer Keimkraft ergreifend gemalt; von ihm stammt ein Gemälde, das eine Art programmatischen Mittelpunkt der Ausstellung bildet. Es stellt den Bauernführer Rudlich dar, der 1848 die Rechte der Bauern verfocht; hinter ihm vier Bauern mit geschulterten Sensen. Ein Gemälde voll Würde und Ruhe, zudem von malerisch wirksamer Tonstufung. Volkstypen lernt man kennen aus Richard Felgenhauers Bild eines mährischen Bauern, Kargers schwermutvollen nordböhmischen Bauernmädchen, Ressels „Altenteiler" und Bildnis seines blonden Töchterchens, aus Schwaders lebensvoller Bauerngruppe und der schönen Schlesierin in Tracht von Stasnja. Beziehungen gerade zu Schlesien sind vielfach zu spüren auch in der Landschaft, ausdrücklich in dem Gemälde einer schlesischen Dorfschenke von Raimund Mosler. Menschen bei der Arbeit werden gern dargestellt, so von Rudolf Böttger Erntearbeiter, von Lothar Sperl Steinbrecher, von Hans Kühnel Holzschläger. Ueberall ist die Schwere und der Ernst der harten und heißen Arbeit wirksam zum Ausdruck gebracht. — Im Landschaftlichen vermeint man manchmal den Geist Adalbert Stifters zu spüren, des Schilderers des mährischen Waldes und böhmischen Gebirges. Er spricht aus Ferdinand Staegers, des Südböhmen, ernsten romantischen Waldbildern, aus Steidls grünen Landschaften, aus Diezes großem Fernblick über das Land. Auch in diesen Schilderungen sudetendeutscher Heimat scheint uns die Wehmut schmerzlicher Volksstimmungen zu liegen.

Ins Allgemeinere gehen Bilder wie die Schneelandschaften von Walter Klemm, der aus dem deutschen Karlsbad stammt, aber in Weimar wirkt, Stilleben wie die Fische von Schwaigel, das dekorative Stilleben von Seibert, das Stilleben von Rudolph Otto in der uns bekannten großzügigen Auffassung. Die nahe Nachbarschaft zu Sachsen hat es mit sich gebracht, daß so manche Sudetendeutsche Schüler oder Lehrer der Dresdner Kunstakademie gewesen sind, so Emanuel Hegenbarth, der unvergessene Tiermaler, der Zügels Schule fortsetzte, Josef Hegenbarth, der Tiermaler und Tierseelenkünder. Beide sind mit erlesenen Arbeiten vertreten.

In den anschließenden Räumen des Stadtmuseums ist Graphik ausgehängt, viel von Staeger, Klemm, Rösler. Sudetendeutschen Charakter tragen die Holzschnitte von Erwin Gorlach, dem Schilderer des Waldes, von Max Geyer, dem Zeichner der Menschen aus dem Böhmer Wald, der auch das weitverbreitete „Opferblatt für sudetendeutsche Volkshilfe" geschaffen hat, von Otto Bertl, einem Holzschnittmeister von sicherem Stilgefühl.

So spiegelt die Ausstellung würdig und gehaltvoll den Geist wider, aus dem die deutschen Künstler schaffen, die durch sie mit der eindringlichen Sprache der Kunst zu den Deutschen im Reiche sprechen. **Dr. Felix Zimmermann.**

Kammermusikabend

Das aus früheren Konzerten sehr vorteilhaft bekannte Egon-Steglich-Quartett gab noch einmal einen gehaltreichen Kammermusikabend, und zwar unter der dankenswerten Mitwirkung der ausgezeichneten Dresdner Pianistin Elisabeth Bauer-Thomas. Mit klanglicher Verfeinerung, stilvoller Vornehmheit wurde Beethovens ernstes F-Moll-Streichquartett dargeboten; nicht minder die Violinsonate G-Dur von Brahms durch Gerhard Schneider und Elisabeth Bauer-Thomas, und zum Schluß Smetanas Streichquartett „Aus meinem Leben", in dem viel von der inneren Tragik aus dem Erdendasein des großen böhmischen Meisters aufgespeichert ist. Man spendete den Quartettspielern Steglich, Schneider, Franke, Sommer verdienten Beifall für die prächtige Wiedergabe der Werke. Das Konzert fand diesmal im kostbaren, stilvoll schönen Brühlsaal der Kunstgewerbeakademie statt. **Felix v. Lepel.**

Dresdner Kunstwerk des Monats Mai

Als neues Kunstwerk des Monats zeigt das Stadtmuseum im Rathaus einen venezianischen Glaspokal vom Jahre 1511. Das außergewöhnlich schöne Stück, das zu den wenigen vollständig erhaltenen venezianischen Deckelpokalen zählt, ist auf unbekannte Weise in den Besitz des Rates gekommen. Auch das Wappen konnte lange Zeit nicht gedeutet werden, bis es Robert Schmidt (Berlin), dem bekannten Historiker des Glases, gelang, festzustellen, daß Wappen und Inschrift auf den böhmischen Ritter Georg Kopidlansky Bezug nehmen. Der Pokal bildet heute ein wertvolles Glied der schönen Gläsersammlung unseres Stadtmuseums.

†* **Mary Wigman** erhielt den Auftrag, die Tänze in der Oper „Orpheus und Eurydike" von Gluck, die im Juni auf der Dietrich-Eckardt-Bühne in Berlin zur Aufführung gelangt, einzustudieren. Sie wird diesem Auftrag Folge leisten.

Dresden und Umgebung

Verjährungsfrist und Standesehre

Ein Glasermeister hatte einem Baugeschäft im Jahre 1929 für mehrere hundert Mark Glasscheiben geliefert und trotz verschiedener Mahnungen keine Zahlung erhalten. Da das Baugeschäft sehr schlecht ging, sah der Glasermeister von der Erhebung einer Klage zwecks Eintreibung seiner Forderung ab. Der Wirtschaftsaufschwung wirkte sich aber auch auf das Baugeschäft aus, und im Jahre 1937 stand der Bauhandwerker wieder so da, daß er seine frühere Schuld hätte bezahlen können. Da eine Mahnung nichts half, klagte der Glasermeister nunmehr. In der mündlichen Verhandlung machte der Baumeister jedoch geltend, daß die Zahlungsforderung verjährt sei. Der Richter mußte deshalb die Klage abweisen, ohne daß der Bauhandwerker sonst irgendwelche Einwendungen gegen die Richtigkeit der Forderung des Klägers erheben konnte. Der Glasermeister gab sich hiermit aber nicht zufrieden. Er unterbreitete die ganze Sache dem Ehrengericht des Handwerks, zu dessen Zuständigkeit der Bauhandwerker gehörte. Zunächst vertrat man auch hier die Ansicht, daß der Bauunternehmer ja nichts anderes getan habe, als von einem ihm gesetzlich zustehenden Rechte Gebrauch zu machen. Die zuständige höhere Stelle war jedoch anderer Auffassung: Mit der Standesehre eines Handwerkers ist es nicht vereinbar, daß er sich vor unstreitigen Forderungen drückt und sich hinter irgendwelchen gesetzlichen Bestimmungen versteckt. Das Ehrengerichtsverfahren wurde daraufhin durchgeführt und endete mit der ehrengerichtlichen Bestrafung des Bauunternehmers.

Auch in diesem Jahre Pilz- und Beerenscheine

Nach einer im Sächsischen Verwaltungsblatt Nr. 82, Teil I, vom 26. April veröffentlichten Anordnung des Reichsstatthalters in Sachsen — Landesforstverwaltung — bleiben die bisherigen Bestimmungen über Ausgabe gebührenpflichtiger Pilz- und Beerenscheine auch für das Jahr 1938 bestehen. Der Preis des Scheines beträgt wie bisher 0,50 RM. Die Ausstellung der Scheine erfolgt durch die Bürgermeister des Wohnortes gegen Vorlegung des Einwohnerscheines. Sommerfrischler erhalten die Erlaubnisscheine auch beim Bürgermeister ihres Aufenthaltsortes ausgestellt, wenn sie dort als Sommerfrischler gemeldet sind. Nach den Richtlinien des Winterhilfswerkes als hilfsbedürftig anzusprechende Volksgenossen haben sich wegen Erlangung eines kostenlosen Erlaubnisscheines an die Ortsgruppenamtsleitung der NSV zu wenden.

—* **Errichtung eines Straßen- und Wasserbauamtes.** Mit Wirkung vom 1. Mai an wird ein Straßen- und Wasserbauamt für die Straßenbaubezirke der Amtshauptmannschaften Schwarzenberg errichtet.

—* **Verkauf von Zeitungen und Grünschmuck am 1. Mai.** Am 1. Mai sind nach einer im Sächsischen Verwaltungsblatt erschienenen Mitteilung der Vertrieb und Verkauf von Zeitungen für den ganzen Tag sowie die Herstellung und der Verkauf von Grünschmuck im Gewerbebetrieb und Straßenhandel für die Zeit von 6 bis 9 Uhr zugelassen. Hierbei dürfen nur die in Betracht kommenden Gefolgschaftsmitglieder beschäftigt werden.

—* **Sängerkreis 1 Dresden im DSB.** Die ordentlichen Mitglieder der Männerchöre im Stadtgebiet Dresden sind verpflichtet, am 1. Mai am Staatsakt am Königsufer mitzuwirken. Sie sind deshalb auf Anordnung der NSDAP — Kreisleitung Dresden — von der Teilnahme an den Betriebsmärschen befreit. Gesamtproben: 28. April in Hollacks Gaststätten, Königsbrücker Straße: Sängergruppen 1, 2 und 11 19,30 Uhr, Sängergruppen 8, 4 und 9 20,45 Uhr. Stellen am 1. Mai 9,45 Uhr Kasernenstraße.

Der neue „Rindlederne" wurde ausgeführt

Schulfeiern für die Abc-Schützen

In einem seiner köstlichen Werke sagt Wilhelm Busch: „Also lautet der Beschluß, daß der Mensch was lernen muß; nicht allein im Schreiben, Lesen übt sich ein vernünftig Wesen, sondern auch in Rechensachen muß der Mensch sich Mühe machen." Mit dieser alten Weisheit machten in Dresden am Mittwochvormittag rund 5000 kleine Jungen und Mädel die erste Bekanntschaft: sie wanderten pflichtgemäß das erstemal zur Schule. Begleitet von den Eltern und Bekannten, meist aber an der Hand der Mutter, die ihnen wohl die sicherste Gewähr für „alles Kommende" bot, kamen sie einhergetrippelt. Stolz trugen sie auf dem Rücken den neuen braunen „Rindlederne", an dem, funkelnagelneu, Lappen und Schwamm baumelten; und das neue Frühstückskästchen hatte man natürlich auch nicht vergessen.

So traten sie denn durch die großen Tore der Schulgebäude ein und nahmen in den Turnhallen, für deren feierliche Ausschmückung sich die Lehrerschaft unter Mithilfe der Schüler aus höheren Klassen keine Mühe hatte verdrießen lassen, auf den vordersten Bankreihen Platz. Natürlich, ganz vorn saßen sie, im „Mittelpunkt des Geschehens", dicht an dicht, die Mädel mit keck aufgewirbelten weißen, roten, blauen Haarschleifen auf den schwarzen, braunen und blonden Schöpfen, und schauten sich, sofasam und erwartungsvoll, gegenseitig an ... Das waren also die neuen Schulkameraden ...

Die Aufnahmefeiern selbst nahmen in allen Schulen ungefähr den gleichen Verlauf. Der Schulchor sang ein fröhliches, lebensbejahendes Lied. Mit braunen Wimpeln trat die „Kückenschar", die Vorstufe der Pimpfe, auf die Bühne und zeigte, was man in der Schule neben vielem anderen alles noch lernen kann, und als die Größeren mit Märchenspielen aufwarteten, da gab es blanke Augen und so manches ungewolltes „Ah!" und „Oh!", und die Verbindung mit der Schule war hergestellt ...

Von den Rektoren wurde dann die eigentliche amtliche Schulaufnahme der Neulinge in Ansprachen, deren Begrüßungsworte Eltern und Kindern galten und die in ein stolzes, freudiges Gedenken an den Retter und Führer aller Deutschen gipfelten, vorgenommen. Und nun begab sich etwas „ganz Großes", das in dem Erleben der kleinen nunmehrigen Abc-Schützen noch lange haften bleiben wird: in geschlossenem Zug unter flatternden Fahnen ging man mit dem Schwarm der Eltern, aber in neuer größerer Gemeinschaft, in die Klassenzimmer.

Halt, das war immer noch nicht alles! Beinahe hätten wir die „Hauptsache" vergessen: draußen warteten treue, liebe Menschen, die Tante, die Schwester, mit einer buntfarbenen, prallgefüllten Tüte. Es gab kleine, mittlere, große und solche zu sehen, die man kaum umspannen kann. Die drückten sie ihren herauskommenden Schützlingen in den Arm, und es war schwer festzustellen, wessen Augen heller leuchteten, die der Beschenkten oder die der Spendenden ...

Vor der Einweisung der neuen Schulpflichtigen hatten in allen Schulen Nachfeiern anläßlich des Geburtstags des Führers in festlichem Rahmen stattgefunden, die mit Gesängen sowie Ansprachen, die auf das gewaltige Geschehen der letzten Wochen hinwiesen, und Flaggenhissung verbunden waren. —l—

Die Preise in der Markthalle Antonsplatz

am Mittwoch, dem 27. April. (Auszugsweise.)

Nach dem amtlichen Bericht in Pfennigen und für ½ Kilogramm, soweit nicht andere Mengen angegeben sind.

Geschlachtetes Geflügel: Hühner: alte 1 bis 110, junge 120. **Lebende Fische und Schalentiere:** Karpfen 100, Schleien 160, Hechte 120. **Frische Fischwaren:** Dorsche 35, Heilbutt 85 bis 120, Schleien 70 bis 100, Kander 120, Hechte 90 bis 110, Süßwasserfische 30 bis 60, Kabeljau 33 bis 35, Schellfisch 35 bis 40, grüne Heringe 18 bis 25, Seelachs 28 bis 30, Seehecht 50 bis 60, Rotbarsch 30, Fischkoteletts 80 bis 85, Fischfilets 40 bis 50. **Frisches Obst, Beeren und Südfrüchte:** Aepfel: Schöner von Boskoop 40 bis 50, Boiken 35 bis 40, Muskäpfel 20 bis 25, amerikanische 50 bis 60, ausl. Walnüsse 45 bis 55, Haselnüsse 50 bis 55, Zitronen (Stück) 6 bis 7, Johannisbrot 25, Datteln 80, Feigen 40 bis 100, edle Kastanien 80, Bananen (Stück) 10 bis 15, Ananas 140. **Brot** (2 Kilogramm): 1. Sorte 52 bis 62, 2. Sorte 50 bis 58. **Grünwaren:** ausl. Blumenkohl (Stück) 85 bis 50, inl. Rotkraut 15, inl. Weißkraut 17 bis 18, inl. Weißkraut 12, Spinat 15, Rapunzchen 40 bis 50, Kohlrüben 8, Mohrrüben 7, Rote Rüben 8 bis 10, Karotten 12 bis 18, junge (1 Bund) 100, Kohlrabi (Stück) 8 bis 20, junger (Stück) 25 bis 40, Sellerie 25 bis 30, Mai-Rettich (Stück) 20 bis 30, Porree (Bund) 12 bis 18, Petersilie 3 bis 5, Radieschen (Bund) 8 bis 10, Rettiche (Bund) 8 bis 15, inl. Bohnen 150 bis 170, Meerrettich 70 bis 80, Rhabarber 20 bis 30, Spargel, unsortiert 260 ausl. Tomaten 50 bis 55, inl. Kopfsalat (Stück) 15 bis 25, ausl. (Stück) 20 bis 28, inl. Salatgurken (Stück) 50 bis 80, Schnittlauch (Bund) 4 bis 5, Kerbel 40 bis 45, Knoblauch (Stück) 8 bis 10, Petersilienwurzel (Bund) 15, Kichorie 50, Waldmeister (Bund) 10, Dill (Bund) 5 bis 10, Suppengrün 40.

Kreisleiter Gerischer komm. Amtshauptmann

Borna, Bez. Leipzig. Kreisleiter Gerischer, früher Pirna, wurde zum kommissarischen Amtshauptmann in Borna bestellt.

Der Polizeibericht meldet:

Der Einbrecher überführt

Anfang April d. J. wurde auf der Deutschen-Kaiser-Allee zweimal in eine Wohnung eingebrochen. Der Täter entwendete Geld, Zigarren, Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von mehreren hundert Mark. Durch die Mithilfe eines hiesigen Einwohners konnte die Kriminalpolizei jetzt den Dieb festnehmen, der Einbrüche überführen und einen Teil der Beute sicherstellen. In Verbindung hiermit wurde ein Bursche, der sich der Hehlerei schuldig gemacht hat, der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Unbekannter Handtaschendieb im Stadtteil Löbtau

Am Sonnabend gegen 1,30 Uhr entriß ein Unbekannter, 26 bis 28 Jahre alt, 170 Zentimeter groß, dunkel bekleidet, auf der Gröbelstraße einer Frau die Handtasche. Auf die Hilferufe der Frau nahm ein Fußgänger die Verfolgung nach dem in Richtung Lübecker Straße geflüchteten Dieb auf. Dieser verlor auf der Flucht einen grauen Lodenhut und entkam in der Dunkelheit. Die Handtasche wurde später in der Gartenkolonie „Ostra-Höhe", Lübecker Straße, gefunden. Es fehlt eine Heiratsurkunde, auf den Namen Emma v. d. Heyden geb. Fischer lautend. Sachdienliche Angaben zur Ermittlung des Täters erbittet die Kriminalpolizei nach der Dienststelle Grenzstraße 1.

Wieder ein Einbruch

Auf der Gröbelstraße wurde in der letzten Nacht eine Firma von Einbrechern heimgesucht. Die Täter verschafften sich gewaltsam Zugang zu den Kontorräumen, wo sie in roher Weise Behältnisse aufwuchteten. Sie richteten erheblichen Sachschaden an und erlangten für 140 RM Invalidenmarken, 80 RM Bargeld und eine Handtasche mit einem Wohnungsmeldeschein auf den Namen Hildegard Hennig lautend. Wer vermag hierzu Angaben zu machen?

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Madeau	Laun	Pirnaburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Reichenberg	Dresden
26. April	+26	−62	−6	−19	−20	+48	+80	+11	—	149
27. April	+31	−48	−8	+1	−37	+45	+70	+18	+22	156

Wasserstandsvorhersage für 28. April: Aussig + 10, Teilchen — 6

Elbwasserwärme am 27. April + 7,4° C

Das Hamburger Bruckner-Fest

Eigenbericht der Dresdner Nachrichten

Wie schon kurz gemeldet wurde, hat das Bruckner-Fest in Hamburg, das die Internationale Bruckner-Gesellschaft gemeinsam mit der Hamburger Philharmonie veranstaltet, ohne offiziellen Festakt begonnen. Die Tat selbst ist das Fest. Fünf Sinfonien, alle in den Urfassungen, wird man an fünf Abenden zu hören bekommen: die Erste, Zweite, Fünfte, Sechste und Neunte, dann die E-Moll-Messe, das „Tedeum", das Quintett und Motetten. Es ist also ein guter Querschnitt durch Bruckners Schaffen. Der „Boris Godunow" soll die Festwoche in der Staatsoper ausklingen lassen. Auf den ersten Blick etwas befremdend, denn die zwei B's scheinen ganz äußerlich die einzige Verbindung des deutschen Sinfonikers mit dem Werk des russischen Musikdramatikers. Aber dann entdeckt der Musikfachmann die ähnliche Lage der Aufführungsproblematik. Denn auch im „Boris" hat die Urfassung einen neuen Mussorgski entdecken lassen, genau wie der originale Bruckner erst in den Ursinfonien klarer und reiner hervorzutreten vermochte.

Wie vorzüglich nun gerade Hamburg geeignet ist, den oberösterreichischen Meister, der längst mit dem ganzen Deutschland verbunden ist, durch eine solche geschlossene Aufführungsfolge seiner Werke zu ehren, bewies die hochgestimmte Hörerschar im vollbesetzten großen Saale des Conventgartens. Es gehört zu den beglückenden Erscheinungen dieser Stadt, daß Hamburg schon durch Mucks und Hausegger Einsatz seine Bruckner-Gemeinde hat, die früher als andere Musikfreunde in die erhabene Welt des süddeutschen Sinfonikers Zugang zu finden vermochte. Und so wird der Ruf der neugegründeten Bruckner-Vereinigung Hamburg (als Ortsgruppe der Internationalen Bruckner-Gesellschaft, Wien), deren Ehrenpräsidium Bürgermeister Krogmann übernommen hat, nicht ungehört verhallen.

Zwei der großartigsten Werke machen den Inhalt des ersten Konzertes aus. Wie ein gewaltiges Portal erschließt das „Tedeum" den Zugang zu den sinfonischen Schöpfungen, die der Beter von St. Florian dem Allmächtigen geweiht hat. Eugen Jochum verstärkte in seiner eindrucksvollen Aufführung mit dem Chor der Singakademie den seelenschaftlichen Charakter des Werkes. Ein ausgezeichnetes Solisten-Quartett, das aus Mitgliedern der Hamburgischen Staatsoper bestand, hatte er eingesetzt: Ilse Koegel, Gusta Hammer, Thorkild Noval und Hans Hotter. Auch die Fünfte Sinfonie formte Eugen Jochum mit glühender Ueberzeugungskraft frei aus dem Gedächtnis. Eine beachtliche Leistung dieses Dirigenten und seiner Hamburger Philharmoniker, die den stürmischen Dank der begeisterten Hörerschaft fand. Das zweite Sinfoniekonzert wird der bekannte Schweizer Komponist und Dirigent Vollmar Andreae leiten.

Dr. Karl Schönewolf.

Zeitgenössisches sudetendeutsches Musikfest

Im September wird in Reichenberg ein Musikfest abgehalten, in dessen Rahmen ausschließlich Werke zeitgenössischer sudetendeutscher Tonsetzer zur Aufführung kommen.

†* **Mitteilung des Komödienhauses.** Die Bühnenbilder zu dem Lustspiel „Scampolo, ein verfilztes Mädel", das am 29. April, abends 8,15 Uhr, zur Erstaufführung kommt, hat Rolf Höfer geschaffen.

†* **Liederabende.** Margarete Kaule gibt am Donnerstag (28.) einen Liederabend in der Kaufmannschaft. Am Freitag (29.) singt Hanna Marie Marquardt neue Lieder Dresdner Komponisten im Europahof.

†* **Ein Sinfoniekonzert der Reichsmusikkammer** findet am Donnerstag (28.) um 8 Uhr in den Räumen der hiesigen Landesleitung (Goethestraße 7) statt.

†* **Universität Leipzig.** Der Reichserziehungsminister hat dem Dozenten Dr. med. dent. habil. Herbert Greth im Namen des Führers und Reichskanzlers die Dienstbezeichnung nichtbeamteter außerordentlicher Professor verliehen. Ferner hat der Reichserziehungsminister dem Dr. rer. pol. habil. Hermann Groß die Dozentur für Volkswirtschaftslehre verliehen und ihn der philosophischen Fakultät zugewiesen.

Menzel schlief

Menzel arbeitete Tag für Tag anhaltend und fleißig bis ins hohe Alter. Erst abends verließ er das Atelier, ging dann in sein Stammlokal, an seinen Tisch, an dem kein anderer Platz nehmen durfte.

Einmal bestellte er sich einen Gänsebraten, blätterte ein wenig in der Zeitung und wurde plötzlich sehr müde, legte den Kopf auf die verschränkten Arme und schlief ein.

Die Getränke kamen und wurden leise auf den Tisch gestellt. Der Gänsebraten kam. Der Nachtisch kam.

Exzellenz schlief. Niemand wagte Menzel zu stören.

Nach einer Weile wachte er von selbst auf, besah sich die Dekoration, und da er kalten Gänsebraten nicht mochte, so zeichnete er ihn wenigstens.

Das Blatt liegt im Kupferstichkabinett.

Wetternachrichten vom 27. April

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden

Zeichenerklärung zur Wetterkarte

Wetterlage

In der allgemeinen Luftdruckverteilung haben sich gegen gestern nur geringfügige Unterschiede ergeben. Nach wie vor beherrscht hoher Luftdruck fast ganz Nord- und Westeuropa, wodurch die Auswirkung der nördlichen Tiefdruckgebilde von Mitteleuropa ferngehalten wird. Auch der Einfluß der im Mittelmeerbereich befindlichen Störungen wird sich nur unwesentlich nach Norden ausdehnen können, so daß der gegenwärtige Witterungscharakter vorläufig erhalten bleibt. Die Temperaturen werden allerdings den jahreszeitlichen Normalwert noch nicht erreichen.

Stationen	Temperaturen Tbgm. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter Tbgm. 8 Uhr morg.	Niederschlag	Schnee
Dresden	+3	+11	−3	ONO	1	8		
Leipzig	+5	+9	+2	NNO	2	0	−1	
Riesa	+2	+11	+0	Bl	—	0		
Görlitz-Kiskschleide	+1	+10	−2	NO	2	1		
Zwickau	+0	+8	−1	N	1	5	2	
Chemnitz	+2	+8	−1	Bl	—	5	1	
Plauen i. V.	+2	+9	+0	NNO	2	8	9	
Annaberg	+5	+7	−3	NO	1	1		
Allendg. (Raupennest)	+3	+6	+0	NO	3	3		
Eichelberg	+1	+1	−2	O	3	1	6	
Wurzenmünde	+8	—	—	ONO	1	1		
Hamburg	+5	+16	−1	NO	3	3	5	
Aachen	+3	+14	+2	NO	1	0		
Rügenwaldermünde	—	—	—	—	—	—		
Königsberg	+9	+13	+3	ONO	2	1	0,2	
Berlin	+5	+10	+3	N	3	8	3	
Breslau	+8	+12	+3	ONO	2	3		
Frankfurt	+8	+12	+2	NNO	4	0		
München	−0	+3	−1	OSO	2	5		
Innsbruck	+0	?	?	S	1	3		
Wien	+7	?	?	N	1	3		

Erläuterung bein. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Nebel, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärme, — Kälte. — Niederschlag, * in den letzten 24 Stunden über ein Millimeter.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden (Stadtmitte 222 m Seehöhe) 26. April: 14 Uhr 745,3 — 30 %, 21 Uhr 745,3 — 70 %; 27. April: 7 Uhr 742,8 — [illegible]

Sonnenaufgang 26. April: 5,3 Stunden; Tagesmitteltemperatur + 5,7° C. Abweichung vom Normalwert — 3,7° C.

Am 28. April 1938: Sonnenaufgang 4,46 Uhr, Sonnenuntergang 18,12 Uhr. Mondaufgang 3,31 Uhr, Monduntergang 17,39 Uhr.

Wettervorhersage für Donnerstag

Stellenweise Nachtfrost und Frühnebel. Am Tage bei zunehmend lebhaften Winden nachlassende Bewölkung, aber weiterhin trocken. Tagestemperaturen nur wenig höher als am Dienstag.

Magnus und die Magd

ROMAN von PAUL BERGLAR-SCHRÖER

(1. Fortsetzung)

Nun war es aber so, daß diese Musikanten oben unterm Dache des Hotels für acht Tage kleine Mansardenzimmerchen bezogen und daß diese Räume gleich an die Unterkunftsräume des Dienstpersonals stießen. Zu dem aber gehörte Beret Kjersti. Ihr Zimmer lag neben dem des Primgeigers. Oh, Beret hatte alles mit angesehen, mit angehört, und auch in ihre Füße war der Tanzrhythmus gedrungen, daß sie voller Unrast waren und gleichsam davonlaufen wollten. Aber die Pflichten der Küche und des Gartens ließen diese Sehnsucht nicht zu. Sie verboten sie fast. Und so ging Beret, innerlich klangberauscht, erst recht in einer Einsamkeit umher, die sie niemals zuvor derart gespürt hatte. Sie half sich darüber hinweg, indem sie gezwungen über sich selbst lächelte, daß sie sich töricht schalt, daß sie bitter sich sagte, so was sei nur für die Reichen da. Was aber hatte sie dabei zu suchen? Sie, die Elternlose, die, soweit sie zurückdenken mochte, aufgewachsen war gerade im Dienst dieser Wohlhabenden, Leichtlebigen und Frohen?

Das aber erweckte in ihrer Seele erst recht die Bitterkeit des Ausgestoßenseins, des Nichtdazugehörens; und da sie nicht weiter und tiefer darüber nachsinnen konnte, so gab sie sich zufrieden mit dieser ihrer Entsagung. Sie hätte diese Musikanten und die nach ihren Klängen Tanzenden nahezu hassen können!

Dann aber kam da eine Nacht, in der die Bitterkeit ihres Denkens und die Süße ihrer jungen Sehnsucht das Schicksal bereiteten, das sie fürderhin tragen sollte: Diesmal war unten im ausgeräumten Speisesaal die Musik früher verstummt als sonst. Es mochte da eine Ermüdung eingetreten sein. Sie wußte das alles nicht. Sie lag halbwach. Sie erlauschte unbewußt gierig die letzten Geigen- und Flötengänge. Sie war bereit, darüber einzuschlafen, als das Verstummen sie wieder völlig weckte. Sie horchte auf laute Stimmen, die leiser wurden. Sie erlauschte Schritte, die sich den hochgelegenen Zimmern der Musiker näherten. Sie hörte die Männer sprechen und lachen, ohne zu ahnen, was gesagt und vorüber gelacht wurde. Dann drang ein Türenklappen in ihr Ohr, und sie dachte noch: So, nun ist endlich Ruhe! Sie räkelte sich in ihrem Bett zurecht.

Aber sie konnte nicht einschlafen. Es war so, als warte sie noch auf etwas, das sie einlullen möchte, das sie ganz besänftigen könnte, das ihr vielleicht einen lieblichen Traum zu bescheren bereit wäre. Und während sie so mit wachen, träumerischen Sinnen dalag, hörte sie nebenan die Schritte eines Mannes. Sicher hatte er die Schuhe ausgezogen, denn nun wurden die Schritte zu einem leichten Schlurfen. Auch ein Räuspern hörte sie. Sie fühlte sich selbst merkwürdig heiß und kalt überschauert, hörte ihr Herz heftig pochen und hielt ihre harten Hände darüber.

Dann vernahm sie kleine Töne, die wie ein Stimmen der Saiten erklangen, und das alles verband sich ihr zu einer fast visionären Schau: sie sah da einen Mann mitten in seinem Zimmer stehen. Nun, lodgelöst von dem Trubel da unten, war auch er einsam. Vielleicht hatte auch er keine Eltern, keine Mutter mehr und war so unsagbar allein, wie sie selbst es war. Und dann schwang sich nebenan eine Melodie auf, die sie nie zuvor bei den Tänzen vernommen hatte. Es war ein Singen von Trauer, von Verlassensein, ja vom Tode. Und dies Klingen überfiel sie so heftig, daß sie plötzlich weinen mußte.

Da erhob sie sich und schlich leise zum Dachfenster ihres winzigen Zimmers, lehnte sich, ohne es zu wissen, vor und sah nun den Spieler, der ebenfalls zum Fenster getreten war und zu dem sternenblauen Himmel emporgeigte. Und so eindringlich wuchsen ihr die Töne ins hämmernde Herz, daß sie wirklich nochmals die eigene Mutter sterben sah, und daß sie sich mit einem Male darauf ertappte, daß sie unverhalten aufseufzte und „Mutter" sagte.

Da neigte sich der Musikant leicht vor, war ein wenig unwillig und verwirrt, weil er sich belauscht fühlte, gewahrte dann aber Berets Kopf, den sie auf die gekreuzten Arme gelegt hatte. So sah er sie und hörte sie aufschluchzen.

„Warum weinst du, Mädchen?" fragte er leise.

„Was du spielst, ist sehr traurig!" sagte Beret.

„Ja, es ist Ases Tod, mein Kind!"

„Meine Mutter hieß Ase", flüsterte sie.

„Oh, das wußte ich nicht", sagte er bedauernd.

„Ach, es ist ja auch schon so lange her!"

„Bist du so ganz allein?"

„Ich bin immer allein!" sagte sie bitter.

„Soll ich aufhören zu spielen?" fragte er.

„O nein, spiele nur weiter!" sagte sie, legte wieder ihren Kopf auf die Arme und lauschte einem Liede voller Sehnsucht und schwebender Entsagung. Wohl klang es ein wenig froher, als die Melodie zuvor, aber dennoch wühlte Schmerzliches und Leidvolles darin. Beret fühlte sich aufs tiefste ergriffen.

Sie seufzte und schwieg. Sie hob nur den Kopf ein wenig seitlich, damit die Augen die Sterne sehen könnten.

Auch der Musikant im Nebenzimmer schwieg, als lausche er dem Ausklang des Liedes nach. Dann aber tastete seine Stimme zu ihr hinüber, und sie war so leise wie ein zartes Streicheln. „Gefiel dir das Lied, Mädchen?"

Beret konnte keine Antwort geben, so sehr war ihr Herz erfüllt von einem süßen Sehnen und einer schmerzlichen Wehmut. Die Augen zu den Sternen gerichtet, nickte sie nur stumm.

Die Männerstimme schmeichelte: „Es war Solveigs Lied .... Hast du es nie gehört?"

Und wiederum vermochte Beret nicht, dem Frager eine Antwort zu geben. Sie fühlte sich beklommen, fast beängstigt. Es war ihr, als trüge diese schimmernde Nacht das süß-leidvolle Singen ihres Herzens unsichtbar verschwebend in eine unsagbare Ferne, in der sie selbst versank. Sie atmete schwer wie unter einer Last. Und als führe der seufzende Laut ihres Atems sie nun wieder in die Wirklichkeit zurück, so wandte sie den Kopf vom Firmament dem Manne wieder zu. Sie sagte nichts. Sie sah ihn nur lange an.

Dann legte sie sich zur Ruhe ....

*

Mochte den Musiker die Einsamkeit dieser nächtlichen Stunde bedrängen, mochten die Lieder und lockenden Sterne Beret nun erst recht die quälende Einsamkeit ihres Lebens leidvoll empfinden lassen: beide Menschen fanden keinen Schlaf. Die Nacht stand grünsilbern vor den Fenstern der immer noch Lauschenden. Geheimnisvoll in ihrer Unermeßlichkeit stand sie da, gleichsam schwelgerisch sich selbst hingegeben, ihrem zitternden Geflimmer, dem Duft ihres linden Schwebens, dem Kosen ihrer leisen Lüfte. Stand da vor den Fenstern als Verführerin voller Unschuld. Und als habe sie Note für Note den Sang von Ases Tod und Solveigs Lied in sich aufgenommen und bewahrt, so begann diese Zaubernacht nun unsagbar zart zu singen und sang sich in Berets Herz mit immer neuer Qual und Sehnsucht hinein.

Beret lauschte gebannt. Auch der Mann lag da und lauschte. Vielleicht aber wußten beide nicht, daß sie nur dem Drängen ihres Blutes lauschten. Und vielleicht wußte der Mann nicht einmal, daß er dann Berets Zimmer betrat, sich über sie neigte und sie küßte; und Beret mochte nicht wissen, daß sie — wie aus einem geheimen Zwang des kaum erahnten Erwartens heraus — ihre Hände im Nacken des Geigers faltete, wie zu einem traumhaften Gebet, und daß diese Hände einen Menschen zu sich niederzogen, um den Kuß zu erwidern. Alles war silbergrüne Sommernacht, verschwebendes Lied, pochendes Herz, Duft und Wunder und Sehnen. Was Beret als trostlose Einsamkeit bedrückt hatte, löste sich in Zweisamkeit, und die gebar einen Rausch von Wonne und Jubel.

War das Leben je schwer und hart und dunkel gewesen? .... Nein! — Oder wenn es einmal so gewesen war, so war diese Vergangenheit nun versunken in einer Gegenwart, die das alles auslöschte, so daß nur noch heute und morgen und Zukunft blieb. Alles wurde der Wirklichkeit enthoben und schwang ins Unwirkliche hinüber, dem kein irdisches Ziel, keine irdische Grenze gesetzt zu sein schien. Alles war ein Einssein mit sich und mit der Seligkeit dieser blühenden, lauen Nacht, die zur Allmacht wurde.

Als der Morgen graute, erhob sich Beret von der Seite des müde Schlafenden, den sie eine Weile verloren sinnend anschaute; und was niemals in diesem Geiranger Hotel ihre Aufgabe gewesen war, das tat sie nun: Sie richtete des Mannes Zimmer her, als wenn es ihr eigenes gewesen wäre. Nein, so, als ob es für immer ihr gemeinsames Zimmer in einem gemeinsamen Heim sein könnte! Und sie tat es mit einer unsagbaren Zärtlichkeit, die fast mütterlich wirkte. Sie fuhr mit liebkosenden Händen über die Kissen seines Bettes und über die Dinge seines täglichen Gebrauchs. Sie bürstete seine Hose, entdeckte darin eine fadendünne Stelle und unterstopfte sie. Sie nahm seine Schuhe wie eine Kostbarkeit in ihre Hände und rieb sie spiegelnd blank. Sie fand dabei in jeder Sohle ein Loch, und sie freute sich unbewußt darüber: Er war arm wie sie, und das verband sie mit ihm fast noch mehr als die vergangenen Stunden. Sie ahnte nicht, daß andere Dienstboten sie beobachteten; und wenn sie es gewußt hätte, wäre es ihr wohl einerlei gewesen, von nun an Gegenstand ihres hämischen Spottes zu sein.

Dann ging sie in ihr Zimmerchen zurück, atmete mit der Morgenluft deren Kühle ein und wurde sich ihrer wirklichen Obliegenheiten bewußt. Sie würde nun hinuntergehen müssen, um die Küche allmählich vorzubereiten. Sie würde in den Nutzgarten gehen, um taufrische Kräuter zu holen und Rüben und das wenige Obst, das hier gedieh. Und das alles würde sie dann putzen, damit die Frau des Hauses keine Arbeit mehr damit hätte.

Das also war die Wirklichkeit dieses Tages. Aber sie schien ihr nicht so trübe wie sonst. Beret versuchte sogar, einzelne Melodieteile, die ihr im Ohr hafteten geblieben waren, der seligen Nacht zu entreißen und in ihre Arbeit hinüberzureiten. Zuvor aber lag da noch dieser schlafende Mann, von dem sie weder Namen noch Herkunft wußte. Und sie weckte ihn mit einem zarten Kuß und mit einem kleinen Stolz: „Du mußt nun auch aufstehen, Liebster!"

Der Schläfer drehte sich auf die andere Seite. „Laß mich noch etwas schlafen!"

Sie sah, daß er unwillig die Stirn runzelte, und das erschien ihr so drollig, daß sie ihn nochmals küßte, als wäre er ein kleiner Junge, auf den die Schule wartete; und ganz leise flüsterte sie ihm ins Ohr: „Nein, das geht doch nicht!"

„Was geht nicht?" fragte der Mann, immer noch schlaftrunken.

„Daß du hier in meinem Bett liegst!" sagte Beret lächelnd.

„Wieso? .... Was heißt das denn?" fragte er erstaunt und der taghellen Wirklichkeit noch fern.

Beret empfand des Mannes Frage wie etwas, das schmerzte. Wußte er denn nicht mehr, was in dieser Nacht gewesen war? .... Hatte er die Seligkeiten ihres Herzens vergessen? .... Ein leises Grauen befiel sie.

Dann aber sah er sie erkennend an und nickte vor sich hin. „Ja so!? .... Ich bin ja bei dir gewesen! .... Hmm ...." Er wühlte mit den Händen in seinem Haar und rieb sich die Augen. „Freilich, ja, ja, jetzt fällt mir das alles wieder ein! .... Ich spielte, und du warst traurig, und dann kam ich zu dir!" Mit einem trägen Lächeln machte er eine lässige Handbewegung zu ihr hin, jedoch sein Arm, der sie nochmals an sich ziehen wollte, sank müde auf das Leinen nieder. Blieb da liegen. Aber seine Augen umspannten sie jetzt mit aller Klarheit, und es fiel ihm auch diese silbergrüne Nacht wieder ein. „Du bist das süßeste Mädchen, du!"

Ein leises Weh, das ihr geboten hatte, sich ihm zu entziehen, ebbte in Beret ab, und sie atmete wieder frei. „Siehst du nun ein, daß du aufstehen mußt?"

„Ja, ich werde sogleich auf sein!" sagte er. Dann besann er sich plötzlich. „Uebrigens, weißt du auch, daß heute unser letzter Tag ist? .... Morgen in der Frühe geht's weiter nordwärts! .... Wahrscheinlich wohl nach Trondheim! Das heißt, nach etlichen Zwischenstationen! Wir sind eben fahrende Musikanten, und das ist schön, aber auch traurig zugleich! ... Nirgends ein Heim ..."

Auch das tat wiederum weh. Aber dieser Schmerz war ein anderer als zuvor. Er war mehr ein Mitleid in Beret, und Mitleid forderte ein Trösten. Also sagte sie: „Kein Heim? .... Du wirst zu mir zurückkommen! .... Du und ich, wir werden uns dann soviel erspart haben, daß wir zusammenbleiben können. Wir machen einen kleinen Laden auf, und es wird vorwärtsgehen! .... Wir schaffen gemeinsam schon soviel, wie wir für uns brauchen, meinst du das nicht auch?"

Der Musikant nickte vor sich hin, aber nicht sehr zuversichtlich, und er fragte zweifelnd: „Soll ich dann meine Musik ganz an den Nagel hängen?"

„Du kannst ja soviel auf Festen spielen!" Beret lächelte. Es entging ihr aber nicht, daß er von nun an sehr ernst und etwas bedrückt dreinsah. Und das betrübte sie erneut ....

*

Nein, das wußten die Leute im Fjeld ja nicht. Sie wußten es nicht, daß diesem laut feiernden durchtanzten Tage, an dem Beret Kjersti in Küche und Garten ihre Dienste verrichtete, eine letzte Nacht voller Sehnsucht und Versprechungen folgte, und daß der Mann immer wieder beschwor, nach Beendigung seiner Fahrt wieder zurückzukehren. Wer von diesen Leuten hätte das denn auch wissen sollen, daß der Musikant am folgenden Tage sich wieder ganz und gar seinen Kameraden anschloß, und daß Beret nur einen kleinen weißen Zettel in der Hand behielt, auf dem irgendwelche Adressen und Postanstalten verzeichnet waren. Namen, die sie nie gehört und nie gekannt hatte. Nein, das wußten die Menschen oben im Harbangerfjeld keineswegs. Nichts wußten sie. Nicht einmal das, daß Beret dem Wagen nachgelaufen war, der die lustigen Musiker zu dem Schiff brachte, und daß sie den Wagen nicht einholen konnte, weil darin ein Mann saß, der auf den Kutscher einschrie: „Fahr zu! ... Um des Himmels willen fahre zu!"

(Fortsetzung folgt)

Freude im Alltag bringen
Weisenborn-Weine
ein Genuß für wenig Geld
Große Plauensche Straße 7 • Ruf 11065 22665

Für den
ABC-Schützen

Kinder-Uebermäntel, oliv und marengofarbig, für 6 Jahre 13.50, 9.50, 8.50	Kinder-Kleidchen, strapazierfä. Qualität, für 6 Jahre 4.50, 3.40, 2.70, 2.25
Knaben-Hosen, strapazierfähige Qualität, f. 6 Jahre 3.50, 3.20, 2.50, 2.40	Hanker u. Sportsack, für Knab. u. 6 Jahr., gute Qual. 3.50, 3.50, 3.20, 2.90
Pullover-Trikot in hübschen Mustern, für 6 Jahre 1.45, 1.00	Kinderstrümpfe Baumwolle, für 6 Jahre 1.05, 0.85, 0.75, 0.72, 0.60
Strickanzug, Wolle plat., strapazierfähige Ware, für 6 Jahre 8.10, 6.30, 5.60	Mädchen-Pullover Wolle, neue Muster, für 6 Jahre 3.50, 3.45, 2.90
Knaben-Sporthemden gute Qualitäten, f. 6 Jahre 2.40, 1.85, 1.35	Mädchen-Schürzen in hübschen Farben, für 6 Jahre 2.50, 1.85, 1.75

In wenigen Tagen Eröffnung der
Filiale Leipziger Str., Ecke Rohmühlerstr.
gegenüber dem „Goldenen Lamm"
des großen sächsischen Textil-Spezialhauses
Hanel
3% Rabatt — ist stadtbekannt — Edelmarken
Seit Gründung 1909 sächsisches Familienhaus
Ruf 15666/29666
Nur Annenstr. 44/48

„Immer brand":
Heizofen Sie drehen — er heizt
Heißluftherde
ohne und mit Heißwasserversorgung
Schaukochen
Donnerstags 16 Uhr
M. Röder & Ko.
Marienstraße 10
Fernruf 14014

34 HUTHAUS 34
34 MARSAL 34
SCHEFFELSTR.

Beleuchtungskörper
Elektr. Apparate aller Art billigst bei
Fritz Rauschenbach Nachflg.
Ringstraße 4 / Ruf 17652

Altes Gold u. Silber
(auch alte Silbermark)
kaufen gegen Kasse
Zimmermann & Brückner
Juweliere
Seestraße 4 II/32448

Schildpatt-Bürsten Kämme
Neuanfertig. u. Reparatur.
Hackes Nchf. Rosmarinstrasse 8
Anf. Spezial-Bürsch.

Möbelhaus
R. Rentzsch & Co.
eigene Werkstätten
Dresden-N. 6, Bautzner Straße 83

Schirmreparaturen
Bezüge
SCHIRMHAUS
GÄRTNER
Schloßstr.

Für die Reise
Koffer und Taschen jeder Art
Gebr. Reil, jetzt 1500 Am Gen 9

Schlüter
40
Jetzt nur noch Theaterstraße 11
Höchstleistung der Maßarbeit
Ihre Korsett-Spezialistin
Suse Hartmann

Für den 1. Mai
Zu Betriebsfesten:
Tischkarten
Tischscherze
Tischmützen
Tanz-Kouren
Girlanden
Hüchen
Tüte
Spielzeug-Zeumer
Schloßstraße 22

Brille und Brille ist schon ein Unterschied!
Versuchen Sie's doch mal mit einer echten Perivist-Brille,
angepaßt von Optiker Schulze Freiberger Straße 8 (6 Minut. vom Postplatz)
Sie werden angenehm überrascht sein

Stilmöbel
Renaissance, Barock, Chippend., Louis XVI
in denkbar schönster Ausführung
Speisezimmer, Herrenzimmer
Schlafzimmer, Diele, Schränke
Lampen, Bronzen, Einzelmöbel, sofortig
Jentsch, Christianstraße 33
Möbelhandlung — Ruf 28675

Schlafzimmer
Entzückende Modelle
Beste Verarbeitung
Edle Hölzer
König-Johann-Straße 6
Möbel-Barthel

Silber Brillanten
u. Altsilbermark hochw. Schmuck
kauft gegen Kasse
Juwelier Roesner
II/65253 Schloßstr. 1, I. St.

Reines Blut Reine Haut
Hermländer Wachholder
die wohltuende Frühjahrs-Blutreinigungskur
Pr. 1.25, 2.50, Kart. 5.00 M
in all. Reform-Häusern

Gustav Löther
Wettinerstr. nur 51
ca. 35 Maschinen
ständ. vorführungsbereit. Großes Lager in Schrank-Nähmaschinen

Unterricht

Schreib-
maschin.- u. Handelsschule d. Osch. Stenograf. Institut Str. 24
Leitung: O. Tübner.
Sonntags-Kurse
10-Fing.-Blindschrift.
Beste mod. Systeme.
Prosp. frei. - Ruf 11837.

Mietpianos
ab 6 RM. mtl.
Wolfframm
Ringstraße 12.

Gebr. Möbel
kauft der
Gemsenstr. 12, Hof
Handlg. Tel. 19467

Hauptschriftleiter: Dr. Fritz Scheller; Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Willy Bland. Verantwortlich für Politik: Dr. Richard Bremer; für Kunst und Wissenschaft: Dr. Felix Zimmermann; für Lokales: Dr. Willy Bland; für unterhaltenden und vermischten Teil: Margot Kind; für Wirtschaft und Börse: Dr. Fritz Claus; für Sport: Arno Naumann; für Bilder: der für den betreffenden Teil verantwortliche Schriftleiter; verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Reinicke, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Wahrung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. D.-A.: III/38 Abendausgabe über 28 100. Preisliste 7. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten.

Wirtschafts- und Börsenteil

Sonderzuwendungen für den 1. Mai

Keine Anrechnung der Kurzarbeiterunterstützung

Durch das Gesetz über die Lohnzahlung am nationalen Feiertag des deutschen Volkes vom 26. April 1934 sollte eine einheitliche, für alle Betriebe geltende Regelung der Frage der Lohnzahlung am 1. Mai erzielt werden. Nach diesem Gesetz ist grundsätzlich der regelmäßige Arbeitsverdienst für den nationalen Feiertag des deutschen Volkes (1. Mai) für die infolge dieses Feiertages ausfallende Arbeitszeit zu zahlen, sofern der nationale Feiertag auf einen Wochentag fällt. Da in diesem Jahr der nationale Feiertag auf einen Sonntag fällt, besteht in diesem Jahre für die Betriebsführer keine gesetzliche Verpflichtung zur Bezahlung dieses Feiertages.

Gewähren Betriebsführer gleichwohl aus Anlaß des 1. Mai der kurzarbeitenden Gefolgschaft Sonderzuwendungen, so werden diese auf die Kurzarbeiterunterstützung nicht angerechnet, da sie keinen Ausgleich für Verdienstausfall darstellen.

Der 1. Mai kann auch in diesem Jahr nicht als Ausfalltag nach der Verordnung über die Kurzarbeiterunterstützung unterstützt werden, da nach dieser Verordnung Wochenfeiertage nur unter den in der Verordnung bestimmten Voraussetzungen (§ 9 Abs. 2 für die allgemeine Kurzarbeiterunterstützung und § 11 Abs. 2 für die verstärkte Kurzarbeiterunterstützung) als Ausfalltage unterstützt werden können. Ein Sonntag kann demnach niemals Ausfalltag im Sinne der Verordnung über die Kurzarbeiterunterstützung sein.

Hauptversammlungen

Somag, Sächsische Ofen- und Wandplattenwerke, AG, Meißen

Die Hauptversammlung setzte die Dividende fest auf 4 (0) % für die Stammaktien, erteilte die Entlastung, genehmigte die neue Fassung der Satzungen und die Wiederwahl des alten Aufsichtsrats. In den Aufsichtsrat neueingetreten ist Fabrikbesitzer Kurt Weißenberger in Gunnersdorf bei Frankenberg.

Die Aussichten werden günstig beurteilt. Das erste Vierteljahr hat eine weitere Umsatzsteigerung von 16 % gebracht. Der Bau des neuen Tunnelofens geht programmäßig vor sich, so daß die Neuanlage voraussichtlich für 1938 wirksam werden wird.

Linke-Hofmann-Werke AG, Breslau

Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1936/37 mit 4 (0) % Dividende. Neugewählt in den Aufsichtsrat wurde Hüttendirektor Friedrich Möller, Riesa.

Huta Hoch- und Tiefbau-AG, Breslau

Die Hauptversammlung setzte die Dividende antragsgemäß auf wieder 8 % fest. Im laufenden Jahre sind erwartungsgemäß weitere Aufträge eingegangen.

H. Berthold Messinglinienfabrik und Schriftgießerei AG, Berlin

Die Hauptversammlung nahm den Abschluß zum 31. Dezember 1937 zur Kenntnis und beschloß, 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien zu verteilen. Die Stammaktien gehen leer aus. Im laufenden Jahre ist die Lage der Gesellschaft befriedigend.

Niederlausitzer Kohlenwerke, Berlin

Die Hauptversammlung beschloß, aus 2,21 Mill. RM Reingewinn 8 % Dividende zu verteilen und 0,18 Mill. RM vorzutragen. Gleichzeitig mit der Dividende gelangt der Anleihestock zur Ausschüttung, woraus auf jede Aktie von 300 RM ein Betrag von 5,28 RM entfällt. Ueber den Geschäftsgang im laufenden Jahre führte die Verwaltung aus, daß die Beschäftigung mit einer leichten Tendenz zur Abschwächung im wesentlichen unverändert geblieben sei.

Nordbeutsche Hütte AG, Bremen-Oslebshausen

Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1937. Nach Zuweisung von 50 000 (125 000) RM an den Unterstützungsfonds und von 450 000 (—) RM an Rücklagen für verschiedene Zwecke verbleibt einschließlich Vortrag ein Gewinn von 94 869 (51 680) RM, der wieder unverändert auf neue Rechnung vorgetragen wird. Wie von Verwaltungsseite mitgeteilt wurde, ist die Gesellschaft im neuen Geschäftsjahr in allen Abteilungen bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit beschäftigt. Die vorliegenden Aufträge sichern für das ganze Jahr volle Beschäftigung.

Internationale Tabakwissenschaftliche Gesellschaft gegründet

Unter internationaler Beteiligung wurde in Berlin die „Internationale Tabakwissenschaftliche Gesellschaft" gegründet, die ihren Sitz in Bremen hat. Die Gesellschaft soll sich mit Fragen der Tabakverarbeitung, der Tabakwirtschaft, chemischen und hygienischen Fragen, Steuerfragen usw. befassen.

Zum Präsidenten wurde Senator Bernhard Bremen, zum Vizepräsidenten Professor Dr. Angelini, Rom, gewählt. Der Leiter der Fachgruppe Tabak der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Max Schiffl, München, gehört ebenfalls der neuen Vereinigung an.

Erzeugung von Sauerkraut geregelt

Mit einer Anordnung vom 22. April hat die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft die Herstellung von Sauerkraut, wie im Vorjahre, für das Herstellungsjahr 1938 neu geregelt. Die Festsetzung des Verarbeitungsrechts erfolgt durch den Vorsitzenden der Hauptversammlung mittels eines Kontingentscheines, der den einzelnen Betrieben zugestellt wird. Das Kontingent ist entgegen der Anordnung vom Vorjahre nicht auf das Fertigerzeugnis abgestellt, sondern auf die zu verarbeitende Rohware.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 27. April

Unveränderte Marktlage

Im Berliner Getreideverkehr hat sich an den Einkaufs- und Absatzmöglichkeiten kaum etwas geändert. Noch immer wird die Landwirtschaft von Außenarbeiten in Anspruch genommen, so daß die Zufuhren keine Verstärkung erfahren haben. Anderseits hat sich aber die Kauflust der Mühlen am Platze nicht gebessert, so daß Brotgetreide kaum abzusetzen ist, zumal vom Mehlmarkte keine Anregung ausging. Für Futtergetreide hat sich das Interesse erhalten, was namentlich für Hafer gilt. Futtergerste ist jedoch gleichfalls noch immer zu verwerten. Der Futtermittelmarkt hat ein unverändertes Bild.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

	für 1000 kg in RM. frei Berlin 27. 4.	26. 4.	ab Station 27. 4.	26. 4.
Weizen				
Märkischer	a) 211	211	b) —	—
Märk. Futterweiz.	a) —	—	b) —	—
Märk. Sommerweiz.	a) —	—	b) —	—
Tendenz: stetig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gew. pro hl 75-77) Preisgeb. RB 7 200 RB 8 211 RB 9 222 Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			
Roggen	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab Station	
Märkischer Futterroggen	a) 193	193	b) —	—
Tendenz: ruhig	Gesetzl. Erzeugerpreis (Gew. pro hl 69-71) Preisgebiet R 8 184 R 12 188 R 13 193 Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4-6 RM.			
Hafer	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab Station	
Märkischer	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ohne Angebot	Durchschn.-Qual.) Gesetzl. Erzeugerpreis (46-49 kg) für die Preisgebiete R 7 184 R 11 189 R 13 192			
Gerste	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab märk. Station	
Braugerste, neue	a) —	—	b) —	—
Braugerste, gute	a) —	—	b) 212-215	212-215
Sommer, mittlere Art und Güte	a) —	—	b) —	—
Winter, zweizeilig	a) —	—	b) —	—
do. vierzeilig	a) —	—	b) —	—
Industrie (Somm.)	a) —	—	b) —	—
Tendenz: gefragt	Futtergerste Gesetzlicher Erzeugerpreis (59-60 kg) für die Preisgebiete G 7 171 G 9 175			

Abgeänderte Kurspreise für unedle Metalle

Mit Wirkung vom 27. April 1938 an werden die Kurspreise nachstehender Metallklassen wie folgt festgesetzt:

	Reichsmark
Blei (Klassengruppe III)	
Blei, nicht legiert (Kl. III A) ...	18,25 bis 20,25
Hartblei, Antimonblei (Kl. III B)	20,75 bis 22,75

Mehle und Futtermittel

Weizen	27. 4.	26. 4.	in RM. f. 100 kg ab Station	27. 4.	26. 4.
Basis Z 812			Viktoriaerbsen	34.00-36.00	34.00-36.00
Preisgeb. 5	18.80	18.80	kl. Speiseerbs.	33.00-35.00	33.00-35.00
do. 7	18.80	18.80	Futtererbsen	24.00-26.00	24.00-26.00
do. 8	19.10	19.10	Peluschken	26.00-28.00	26.00-28.00
do. 9	19.40	19.40	Ackerbohnen	23.00-24.50	23.00-24.50
Roggen			Wicken, kleine	26.00-28.00	26.00-28.00
Basis 1150			Futterwicken	—	—
Preisgeb. 8	21.90	21.90	Lupinen, blaue	16.00-17.00	16.00-17.00
do. 11	22.25	22.25	Lupinen, gelbe	21.00-22.50	21.00-22.50
do. 12	22.35	22.35	Seradella, alte	—	—
do. 13	22.45	22.45	Seradella, neue	—	—
Weizenkleie			Leinkuchen	18.33	18.33
Preisgeb. 5	11.30	11.30	Erdnußkuchen	18.83	18.83
do. 6	11.40	11.40	Erbsenkl.-Mehl	17.33	17.33
do. 7	11.50	11.50	Trockenschnitz.	8.16	8.16
do. 8	11.55	11.55	Sojab.-Schrot		
Roggenkleie			ab Hamburg	18.43	18.43
Preisgeb. 5	10.10	10.10	ab Stettin	18.93	18.93
do. 12	10.40	10.40	Kart.-Fl. 50 kg		
do. 15	10.45	10.45	Fabrikpreis	—	—
Raps i. 100 kg	—	—	Parit. Berlin	—	—
Lein do.	—	—			

* Magdeburger Zuckerkurse vom 27. April 1938. Innerhalb 10 Tagen 31,50, April 31,45 bis 31,50. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg unverändert. Tendenz: ruhig.

* **Chemnitzer Schlachtviehmarkt** vom 27. April. Auftrieb: 684 Rinder, und zwar: 124 Ochsen, 90 Bullen, 388 Kühe, 82 Färsen, direkt zugeführt 22 Rinder, ferner: 1282 Kälber, direkt 24; 465 Schafe, direkt 55; 2245 Schweine, direkt 122. Preise in Reichsmark. Ochsen: a) 48, b) 39, c) 34; Bullen: a) 41, b) 37; Kühe: a) 41, b) 37, c) 31, d) 23; Färsen: a) 42, b) 38; Kälber: a) 56, b) 57, c) 48, d) 38; Hammel und Lämmer: a1) und b1) 39; Schafe: a) 42; Schweine: a) 55,50, b1) 54,50, b2) 53,50, c) 51,50, d) 48,50, g1) 52,50. Marktverlauf: Rinder u. Kälber gut, Schafe flott, Schweine verteilt.

* **Bremen**, 27. April. Baumwolle. (Amtl.) Mai 10,18 Br., Juli 10,20 Br., 10,18 G., Okt. 10,48 Br., 10,45 G., Dez. 10,55 Br., 10,53 G., 10,55 bez., Jan. 1939 10,61 Br., 10,59 G., März 10,71 Br., 10,68 G. Tendenz: stetig.

* **Bremen**, 27. April. Baumwolle loko 10,60.

* **London**, 27. April. Gummimarkt: Smoked sheets loko 5,68 (5,93) Pence. Tendenz: willig.

* **Hamburg**, 27. April. Kautschuk: Loko $5^{13}/_{16}$, Mai-Juni $5^{15}/_{16}$, Juni-Juli 6. Tendenz: ruhig.

* **Liverpool**, 27. April. Baumwolle. (Amtl.) Mai 4,79, Juli 4,80 bis 4,81, Okt. 4,93 bis 4,94, Jan. 1939 5,01. Tagesimport: 19 400 Ballen. Tendenz: ruhig. — Aegyptische. (Amtl.) Giza Nr. 7: Mai 6,80, Juli 6,71. Upper: Mai 5,70, Juli 5,75, Nov. 5,87. Tendenz: kaum stetig.

* **Berliner Metallmarkt** vom 27. April. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 57, Original-Hüttenaluminium 183, dergl. in Walz- oder Drahtbarren 187.

* **Berlin**, 27. April. Edelmetalle. Gold: Berk. 2,84, Ank. 2,79, Silber 0,03600 bis 0,03990, reines Platin 8,55 bis 8,80, Platinabfälle 2,60 bis 2,40 RM je Gramm.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Wurzener Kunstmühlenwerke und Biscuitfabriken vorm. F. Krieisch, Wurzen

Für das Rumpfgeschäftsjahr 1937 (vom 1. Mai bis 31. Dezember 1937) wird nach Abschreibungen von 39 869 (für das Geschäftsjahr 1936/37 61 822 RM) und einer Sonderabschreibung von 46 959 RM auf bebaute Grundstücke ein Reingewinn von 14 835 RM (46 959 RM) ausgewiesen. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, diesen wieder auf neue Rechnung vorzutragen.

•

Steingutfabrik Colditz AG, Colditz

Im Geschäftsjahr 1937 konnten die Werksanlagen durch Steigerung des Exports gut ausgenutzt werden. Nach Abschreibungen von 167 000 RM und 40 000 RM Rücklagen, darunter 20 000 RM für die gesetzliche (i. V. 15 000 RM aus dem Reingewinn) wurde einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 151 161 (119 324) RM erzielt. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, hieraus eine Dividende von 4 (3) % auf die Stammaktien und von wieder 8 % auf die Vorzugsaktien zur Verteilung zu bringen.

•

AG Electricitäts-Werke, Liegnitz

Bei der Gesellschaft ist die Stromabgabe im Geschäftsjahr 1937 um 12,1 % gestiegen. Die nutzbare Abgabe an die Verbraucher einschl. Straßenbahn betrug für das Stadtgebiet 9,21, für den Landbezirk 10,63 Mill. Kilowattstunden, insgesamt also 19,84 Mill. Kilowattstunden gegenüber 17,70 Mill. Kilowattstunden 1936. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird ein Jahresertrag von 1,81 (Ueberschuß 2,78) Mill. RM ausgewiesen. Einschließlich 55 472 RM Vortrag ergibt sich ein Reingewinn von 524 244 (522 554) RM, aus dem wieder 10 % Dividende verteilt und 57 690 RM vorgetragen werden.

Aus der Bilanz: Anlagen 8,45 (8,05) Mill. RM, Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen 0,24 (0,24), Wertpapiere 0,21 (0,27), Bankguthaben und Kasse 0,60 (0,78) Mill. RM. Bei unverändert 4,62 Mill. RM Grundkapital anderseits Rücklagen 1,74 (1,11), Wertberichtigungsposten 2,87 (2,21), Verbindlichkeiten 0,87 (0,49) Mill. RM.

•

Allgemeine Baugesellschaft Lenz & Co. (Kolonialgesellschaft), Berlin

In der Bilanzsitzung wurde beschlossen, die Verteilung einer Dividende von wieder 6 % auf die Vorzugsanteile und wieder 6,5 % auf die Stammanteile vorzuschlagen. Zusammen mit der Dividende für das Jahr 1937 wird der Gegenwert für die dem Anleihestock aus der Dividende für das Jahr 1936 zugeführten Beträge (0,5 % auf die alten Stammanteile) den Anteilseignern in bar ausgezahlt.

•

Kaoko-Land- und Minen-Gesellschaft, Berlin

Der bereits mehrfach gefaßte Beschluß auf Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag von bis 1,9 Mill. RM durch Ausgabe neuer Stammanteile soll nun nochmals von der Hauptversammlung wiederholt werden. Gleichzeitig kommen jetzt die Abschlüsse für die Geschäftsjahre 1935 und 1936 zur Vorlage.

•

Bank für Landwirtschaft AG, Berlin

Im weiteren Aufstieg

Das Unternehmen bleibt bei einer Dividende von 4 % nach wesentlichen Rückstellungen und Abschreibungen und nach Ueberweisung von 200 000 RM an die offene Rücklage. Die Bilanzsumme stieg von rund 88 Mill. RM auf rund 120 Mill. RM, der Umsatz von rund 3,1 Mrd. RM auf rund 4,5 Mrd. RM.

Das Unternehmen verweist in seinem Geschäftsbericht darauf, daß die gestiegenen Erträge es in die Lage versetzen, auf der einen Seite den Zinsfuß für die bäuerlichen Kredite weiter zu senken und auf der anderen Seite eine Altersversorgung der Gefolgschaft durchzuführen.

•

Plantagengesellschaft Clementina, Hamburg

Der Abschluß ergibt einen Gewinn von 115 479 (64 063) Sucres, der zum Kurse von 18,414825 RM per 100 Sucres mit 21 265 (15 192) RM auf Gewinn- und Verlustrechnung übertragen wurde.

•

Gebhard & Co. AG, Wuppertal-Vohwinkel

Das Geschäftsjahr 1937 schließt einschließlich 105 196 Reichsmark Vortrag mit einem Reingewinn von 836 314 (788 790) Reichsmark ab. Der Aufsichtsrat beschloß, die Ausschüttung einer Dividende von wieder 8 % auf 5,5 Mill. RM Aktienkapital vorzuschlagen und weitere 0,20 (0,25) Mill. RM dem Pensionsfonds der Betriebsangehörigen zuzuweisen. Ferner soll der im Jahre 1935 gebildete Anleihestock diesmal mit zur Verteilung gelangen.

•

Aktien-Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte vorm. Paul Renk, Artern

Einschließlich 10 168 (—) RM Vortrag verbleibt ein Reingewinn von 96 180 (124 681) RM, aus dem eine von 6 auf 8 % erhöhte Dividende zur Verteilung vorgeschlagen wird, von der 2 % an den Anleihestock abzuführen wären. Aus der Bilanz: Anlagevermögen 0,84 (0,63) Mill. RM, Warenvorräte 1,87 (0,90), Forderungen für Warenlieferungen und Leistungen 1,59 (2,01); dazu neben unverändert 1 Mill. RM Grundkapital Rücklagen insgesamt 1,27 (1,23), Verbindlichkeiten 1,00 (1,20) Mill. RM.

•

Rheinische Ziegelei AG, Porz.

Ein Reingewinn von 384 243 (716 870) RM verbleibt. Hiervon dienen 141 610 RM zur Deckung des Verlustvortrages; der restliche Gewinn von 192 633 RM wird vorgetragen. Das AK von 4 Mill. RM erhält also auch diesmal noch keine Dividende.

Aus der Bilanz (in Mill. RM): Anlagevermögen 3,31 (3,29), Vorräte 1,11 (0,82), Warenforderungen 0,49 (0,89), sonstige Forderungen 0,37 (0,04), anderseits Rücklagen 0,84 (—), Darlehen der Aktionäre 0,75 (0,25), Warenschulden 0,28 (0,17).

Londoner Metallbörse vom 27. April

Kupfer. Tendenz: stetig.	
Standard per Kasse	$39^{11}/_{16}$—$39^{13}/_{16}$
Standard per 3 Monate	40—$40^{1}/_{16}$
Standard Settlementspreis	$39^{3}/_{4}$
Elektrolyt	$43^{1}/_{2}$—$44^{1}/_{2}$
Best selected	$43^{1}/_{4}$—$44^{1}/_{2}$
Strong sheets	75
Elektro wire bars	$44^{1}/_{2}$
Zinn. Tendenz: stetig.	
Standard per Kasse	$164^{1}/_{2}$—165
Standard per 3 Monate	$165^{1}/_{4}$—$165^{1}/_{2}$
Standard Settlementspreis	$164^{3}/_{4}$
Straits	—
	$167^{1}/_{2}$
Blei. Tendenz: kaum stetig.	
Ausländisches prompt	15—$15^{1}/_{16}$
Ausländisches entfernte Sichten	$15^{1}/_{8}$—$15^{3}/_{16}$
Ausländisches Settlementspreis	15
Zink. Tendenz: stetig.	
Ausländisches gewöhnl. prompt	$13^{9}/_{16}$—$13^{11}/_{16}$
Ausländisches entfernte Sichten	$13^{11}/_{16}$—$13^{3}/_{4}$
Ausländisches Settlementspreis	$13^{9}/_{16}$
Aluminium	
Inland	100
Ausland	100
Antimon Regulus	
Erzeugerpreis	78—79
Chinesisches	50—51
(alle Preise Pfd. Sterl. je Tonne)	
Quecksilber (in Dollar)	250—250/5
Platin (Pfd. Sterl. je 20 Unzen)	7
Wolframerz cif (Schill. je Einheit)	42—44
Nickel inl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Nickel ausl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Weißblech J. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea (Schilling je Kog of 108 Libra)	$20^{1}/_{4}$—$20^{1}/_{2}$
Kupfervitriol fob (Pfd. Sterl. je Tonne)	$18^{1}/_{4}$
Cleveland Gußeisen Nr. 3 fob Middlesborough (Schill. je To.)	—
Jüdisches Chromerz	$92^{1}/_{2}$—$97^{1}/_{2}$
Gold (Schilling u. Pence je Unze)	139/7

Berliner Metallterminhandel vom 27. April

Kupfer: abgeschwächt. April bis September 51,25 Geld und Brief.

Blei: stetig. April bis September 20,25 Geld und Brief.

Zink: stetig. April bis September 18,5 Geld und Brief.

Devisenkurse

* **London**, 27. April, 11,30 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. Neuyork 498,59, Paris 160,75, Berlin 12,89,75, Spanien 80,00, Spanien Burgos 42,00, Montreal 501,25, Amsterdam 896, Brüssel 29,58,25, Italien 94,75, Schweiz 21,69,50, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,49,875, Oslo 19,90,25, Helsinki 226,20, Prag 143,125, Budapest 25,12, Belgrad 217,50, Sofia 400, Rumänien 668, Athen 110,18, Konstantinopel 622, Athen 540,50, Warschau 26,48, Moskau 26,44, Buenos Aires, Amtskurs 16,00, Freikurs 18,97, Rio de Janeiro, off. 281, Montevideo 19,75, London auf Bombay 1,5,94, Bombay auf London 1,5,87, Hongkong 1,2,88, Schanghai 1,1,87, Kobe 1,2,00.

* **Zürich**, 27. April, 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 13,45, London 21,80, Neuyork 485,125, Belgien 73,32,50, Italien 22,90, Holland 242,05, Berlin 175, Wien, Notenkurs 49,00, Stockholm 111,77,50, Oslo 109,00, Kopenhagen 96,82,50, Prag 15,14, Warschau 81,90, Budapest 88,25, Belgrad 10,00, Athen 395, Konstantinopel 350, Bukarest 325, Helsinki 959, Buenos Aires 114, Japan 126,50.

* **Amsterdam**, 27. April, 11,45 Uhr holländ. Zeit. Devisenkurse. Berlin 72,22,50 bis 72,27,50, London $890^{31}/_{32}$ bis $896^{1}/_{32}$, Neuyork $179^{29}/_{32}$ bis $179^{31}/_{32}$, Paris 358,50 bis 359, Belgien 30,28 bis 30,29, Madrid 41,29 bis 41,31, Oslo 45,00 bis 45,10, Kopenhagen 39,98 bis 40,05, Stockholm 46,10 bis 46,20, Prag 625,50 bis 626,50.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		27. 4. Geld	27. 4. Brief	26. 4. Geld	26. 4. Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd	12,805	12,829	12,705	12,735
Argentinien	1 Pap.-Peso	0,651	0,655	0,651	0,655
Belgien	100 Belga	41,81	41,89	41,96	42,04
Brasilien	1 Milreis	0,145	0,147	0,145	0,147
Bulgarien	100 Leva	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	100 Kronen	55,34	55,46	55,38	55,50
Danzig	100 Gulden	47,00	47,10	47,00	47,10
England	1 Pfund	12,385	12,415	12,405	12,435
Estland	100 estn. Kr	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland	100 finn. M.	5,485	5,495	5,48	5,50
Frankreich	100 Francs	7,742	7,758	7,692	7,708
Griechenland	100 Drachm.	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland	100 Gulden	138,35	138,63	138,44	138,72
Iran (Teheran)	100 Rials	15,40	15,44	15,41	15,45
Island	100 isl. Kr.	55,44	55,56	55,48	55,60
Italien	100 Lire	12,08	12,11	12,09	12,11
Japan	1 Yen	0,723	0,725	0,723	0,725
Jugoslawien	100 Dinar	5,684	5,706	5,684	5,706
Kanada	1 kan. Doll	2,473	2,477	2,476	2,480
Lettland	100 Lats	48,10	48,20	48,10	48,20
Litauen	100 Litas	41,84	41,92	41,84	41,92
Norwegen	100 Kronen	82,30	82,47	82,35	82,47
Polen	100 Zloty	47,00	47,10	47,00	47,10
Portugal	100 Escudo	11,265	11,285	11,27	11,29
Rumänien	100 Lei	—	—	—	—
Schweden	100 Kronen	63,93	64,06	63,93	64,06
Schweiz	100 Franken	57,13	57,25	57,11	57,23
Spanien	100 Peseten	—	—	—	—
Tschechosl.	100 Kronen	8,651	8,669	8,651	8,669
Türkei	1 türk. Pfd.	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn	100 Pengo	—	—	—	—
Uruguay	1 Goldpeso	1,049	1,051	1,049	1,051
V.St. v. Amerika	1 Dollar	2,487	2,491	2,485	2,489

4½ %ige Reichsschuldbuchforderungen

Fällig bis	I. Ausg. 1. 4. und 1. 10. 27. 4. G	27. 4. B	26. 4. G	26. 4. B	II. Ausg. 15. 4. u. 15. 10. 27. 4. G	27. 4. B	26. 4. G	26. 4. B
1938	—	—	—	—	—	—	—	—
1939	100,12	100,37	100,12	101,0	100,12	100,37	100,12	100,37
1940	100,0	100,75	100,0	100,75	—	—	100,0	100,75
1941	100,0	100,75	—	—	—	—	—	—
1942	98,62	100,37	98,62	100,37	—	—	—	—
1943	99,37	100,12	—	—	99,37	100,12	—	—
1944	—	—	99,35	100,0	—	—	—	—
1945	99,37	100,12	—	—	—	—	—	—
1946	99,25	100,0	—	—	—	—	—	—
1947	99,25	100,0	99,25	100,12	—	—	—	—
1948	99,25	100,0	—	—	—	—	—	—

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	27. 4. G	27. 4. B	26. 4. G	26. 4. B
1944/45	83,25	84,0	83,25	84,0
1946/48	83,12	83,87	83,25	84,0

SLUB
Wir führen Wissen.

Vorwiegend schwach

Berliner Börse vom 27. April

Nach den meist festeren Börsen der letzten Tage überwog heute am Aktienmarkt bei weitem das Angebot. Namentlich in den Papieren, die sich durch Sonderbewegungen ausgezeichnet und größere Kursgewinne erzielt hatten, erfolgten Realisationen. Man hat es dabei offenbar mit Abgaben nichtarischer Wertpapierbesitzer zu tun. Die Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, über die Bestandsaufnahme des jüdischen Vermögens findet besonders in Börsenkreisen starke Beachtung. Nach Feststellung der ersten Kurse machte die Abwärtsbewegung an den meisten Marktgebieten weitere Fortschritte.

Am Montanmarkt büßten Harpener, allerdings auf ein Angebot von nur 6000 RM., 3% ein, während die Rückgänge bei den übrigen Werten des Marktgebietes kaum über 0,5% hinausgingen. Vereinigte Stahlwerke gaben 0,625% her. In der chemischen Gruppe gingen Farben zunächst um 0,87 auf 158,87, sodann gleich weiter um 0,87% zurück. Kokswerke verloren 1%. Bei den Elektroaktien wurden Siemens 1, Lahmeyer 1,37, AEG und Akkumulatoren je 0,75% niedriger bewertet. Auch Versorgungswerte lagen eher schwächer; eine Ausnahme bildeten nur Elektrische Werke Schlesien mit + 2,5%. Am Autoaktienmarkt unterschritten Daimler den Vortagsschluß zunächst um 1,75, und bröckelten dann nochmals um 0,75% auf 152 ab. BMW gaben um 0,875% nach.

Von Maschinenbauwerten erhöhten Rheinmetall Borsig einen Anfangsverlust von 0,625 auf 1,75 %. Deutsche Waffen gaben 1,5 % her. An den übrigen Marktgebieten fielen Holzmann und Bemberg mit je — 1,75 %, Stöhr und Dortmunder Union mit — 1,5, Aschaffenburger und Conti Gummi mit — 1 % auf. Dagegen wurden die bereits gestern lebhafter gesuchten Kaliaktien auch heute um 0,75 % bezahlt.

Am variablen Rentenmarkt stellte sich die Reichsaltbesitzanleihe auf 132,2 (132,75). Für die Gemeindeumschuldung wurde heute im Hinblick auf die stattfindende Auslosung keine Notiz vorgenommen.

Berliner Schluß- und Nachbörse

Im Verlauf bröckelten die Kurse am Aktienmarkt bei kleinsten und kleinen Umsätzen weiter ab. Gegen die erste Notiz ermäßigten sich Kokswerke, Aschersleben und Westeregeln um je 1, Demag und AEG um je 1,875, Rheinstahl um 1,25, Berger um 1,5, Gesfürel um 1,75 %. Farben gingen zuletzt mit 158 um.

Am Kassarentenmarkt traten nur geringe Kursveränderungen ein. Die Umsätze bewegten sich etwa im Rahmen der Vortage. In Pfandbriefen fand das herauskommende Material Unterkunft. Liquidationspfandbriefe gaben teilweise leicht nach. Von Industriepapieren stiegen 36er Mittelstahl um 0,5, 37er desgleichen gewannen 0,20 %.

Am Börsenschluß traten keine nennenswerten Bewegungen mehr ein. Im allgemeinen konnten die im Verlauf zugrunde gelegten Kurse knapp gehalten werden. Nachbörslich blieb es still.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien büßten Deutsche Uebersee 1,125 %, Berliner Handelsgesellschaft 0,5 und Dresdner Bank 0,375 % ein. Bei den Hypothekenbanken verloren Bayrische Hypotheken 2 %, Westdeutsche Bodenkredit 0,75 % und Deutsche Zentralboden 0,375 %. Am Markt der Industriepapiere büßten Steingut Colditz und Vereinigte Gumbinner Maschinen je 4,75 %, Brown Bovery 4,625 und Pornarth Bräu 4 % ein. Beltag stellten sich nach Pause um 8,5 % niedriger, wobei Zuteilung vorgenommen wurde. Von Kolonialwerten stiegen Schantung um 1 und Doag m 0,5 %.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungs-Anleihe

Berlin, 27. April. **Steuergutscheine.** Fälligkeiten 1934 —, 1935 —, 1936 —, 1937 —, 1938 119,75, 11. Dezember 1937 82,87, **Durchschnittskurs für Gruppe 1** 111,40, **4%ige Gemeindeumschuldungs-Anleihe — Ziehung.**

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz schwächer. Es notierten: Bank für Landwirtschaft 100 bis 102, Dt. Petroleum 125 bis 127, Ford Motor 97,75 bis 100,5, Karstadt 117 bis 119, Oberschl. Eisenbahnbed. 83,75 bis 85,75, Scheidemandel 123 bis 125,62, Schwerdtfeger 68,5 bis 70,5, Stoewer Auto 96 bis 97,5, Ufa-Film 69 bis 70,75, Burbach Kali 74,5 bis 78,5, 6,5% Ufa Bonds abgest. 101,25 bis 102,25.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 27. April

Bei etwas ermäßigtem Kursniveau wurde das Briefmaterial nur zögernd aufgenommen. Die Umsätze hielten sich allgemein in engen Grenzen.

Von chemischen Werten büßten IG-Farben 1,37 und Fritz Schulz 3% ein. Unter Brauereien stellten sich Waldschlößchen 1% höher, und von Textilwerten gewannen Stickerei Plauen 1,5; Mittweidaer Baumwolle wurden 3% höher nach Strich zugeteilt. Vogtländische Spitzen und Thüringer Wolle hatten zu leicht ermäßigten Kursen einigen Umsatz. Dresdner Gardinen verloren 2,37. Von Maschinen und Metallwerten gaben Langbein 1, Reinecker 1, Schubert & Salzer 2, Phänomen 2,5 und Wandererwerke 3% her. Dagegen waren Sachsenwerk 2% fester. Auf dem keramischen Markte büßten Steingut Colditz 2,5% ein. Papierfabrikaktien lagen ebenso wie Banken nur wenig verändert. Von Montanwerken verloren Rheinstahl 1,5%, von den übrigen Werten Wunderlich ebenfalls 1,5%.

Auch am Anlagenmarkt war das Geschäft in Pfandbriefen unbedeutend. Preußische Zentralboden Liquidationspfandbriefe notierten —0,25%. Landwirte Aufwertung glichen den gestrigen Verlust von 0,10 wieder aus. Von Stadtanleihen wurden Dresdner von 1926 —0,13% gehandelt. Unter Reichs- und Staatsanleihen zogen Sachsenschätze Reihe 9 0,13% an.

Freiverkehrskurse vom 27. April

Deutsche Grammophon 114, Dresdner Malzfabrik 96, Düngerhandels-AG 100 G., Beruh. Eicher 167,5, dergl. junge 162,5, Germania Masch. 90,8 G., Görlitzer Waren-Eink.-Verein 109, Hartmann Masch. 12,4, Oberlausitzer Zucker 87 G., Paradiesbetten Steiner 112,5, Peniger Masch. 122,5, Otto Stumpf 180, Weibaer Jute 180,5, Zwickauer Masch. 46 Br.

Im Telephonverkehr vom 27. April

wurden folgende Kurse genannt:

Auto-Union 189,75, Deutsche Werkstätten — G., Hartwig & Vogel 117, Kunstdruck Niedersedlitz 75,75, Papier Sebnitz —, Julius Römpler 100,5, Sächs. Gußstahl Döhlen 250.

Konzentrierter Kräfteeinsatz

Gemeinnütziges Wohnungswesen wird neu organisiert

Im Zuge der Neuordnung des gemeinnützigen Wohnungswesens ist an die Stelle des Hauptverbandes Deutscher Wohnungsunternehmen (Baugenossenschaften und -gesellschaften) e. V. und des Reichsverbandes Deutscher Heimstätten e. V. der Reichsverband des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens e. V. getreten.

Diese neue Organisation umfaßt nicht nur die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, sondern alle im gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungswesen tätigen Kräfte.

Der neue Verband hielt seinen ersten Verbandstag ab. Zum Vorsitzenden des Verwaltungsrates wurde Verbandsführer Wallner, München, bestellt. Dem Verwaltungsrat gehören ferner an: Verbandsführer Dr. Draeger, Berlin, Regierungsbaumeister Faller, Halle, Verbandsführer Grothe, Duisburg, Prof. Dr. Knipping, Essen, Direktor Dr. Kropp, Dortmund, Ministerialrat Lehmann, Berlin, Stadtbaudirektor Oertel, Dresden, Direktor Niepe, Königsberg i. Pr., und Direktor Sandvoß, Dresden. Zum Leiter des Reichsverbandes des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens e. V. wurde Dr. J. Brecht, Neustadt a. d. Weinstraße, mit Zustimmung des Verwaltungsrates vom Reichsarbeitsminister bestellt. Dr. Brecht ist ein erfahrener Fachmann, der bereits seit Jahren auf dem Gebiete des gemeinnützigen Wohnungswesens tätig ist.

Konkurse

Sächsische

Eröffnet: Zwickau: Bauunternehmer Fritz Hergert, Lichtentanne, Ortsteil Brand, Anm. 18. Juni.

Kursberichte vom 27. April 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zins		27. 4.	26. 4.
4½	Schatzanweisungen des Dtsch. Reiches 1935	—	—
4½	Reichsanl. 35 R. 1	99,12	99,12
5	Reichsanleihe 1927	—	—
4	do. 1934	99,3	99,87
5½	Youngsanleihe	103,37	103,37
4½	Sächs. Anleihe 1927	100,0	100,0
4½	do. Schätze 1	100,37	100,25
4½	do. Schätze 12	100,5	100,5
4½	Landeskult. R. 1	100,25	100,25
4½	do. R. 4	100,25	100,25
4½	do. R. 2	100,25	100,25
6	do. Aufw.-Al.	—	—
4	do. Ausl.-Sch.	95,75	95,75
4½	Reichsb.-Sch. v. 35	100,0	100,6
4½	do. do. v. 36	100,0	100,0
4½	Reichsp.-Sch. 1934	100,5	100,5
4½	do. do. v. 35	100,5	100,5
	Reichsanl. Altbesitz	132,75	132,75
	Schutzgeb.-Anleihe	11,86	11,86
	do. Zert.	11,86	11,86
4½	Dresdner 1926 i. B	99,37	99,5
4½	do. 1928	99,5	99,5
4½	Leipziger 1928	99,5	99,5
4½	do. 1929	99,5	99,5
4½	Plauener 1927	99,5	99,5
4½	Riesaer 1926	99,5	99,5
4½	Zittauer 1929	99,5	99,5
4½	Zwickauer 1926	99,37	99,37
4½	do. 1928	99,5	99,5
	Dresdner Ablös. mit	137,75	137,75
	do. ohne	28,0	28,0
	J. G. Gemm.-Anl. 30	142,0	142,0
	do. do. 36	150,0	150,0
	do. do. ohne	28,25	28,25
4½	Erbländer R. 1—9	—	—
6	do. Aufwert.	103,0	103,25
5	Dresdner Grundr. 1	101,75	101,75
4½	do. R. 2—5	100,25	100,25

Zins		27. 4.	26. 4.
6	Dresdn. Grundrent.-Gutscheine do	7,6	7,6
5	Grundrentenbrf. 1	—	—
4½	do. 3, 4, 5	100,25	100,25
	do. Gutsch. 2a	8,1	8,1
4½	Kredits-Pfdbr. 1-5	100,75	100,75
4½	do. Kredbr. 7-22	100,0	100,0
5	Laus. Pfandbr.	—	—
4½	do. do. 8	—	—
4½	do. do. 13	—	—
4½	do. do. 14	—	—
4½	do. do. 10	—	—
6	Aufwert.-Pfandbrief Gutsch. 13a	25,0	25,0
4½	do. Kredbr. 11	100,0	100,0
5	Ld. Aufw. Kredbr. 15	100,5	100,5
	do. do. Gutsch. 15	3,0	3,0
4½	Preuß. Ldpfbr. 7	100,0	100,0
	do. 8	100,0	100,0
4½	Komm.-Obl. 6	100,0	100,0
4½	Komm.-Obl. 20	100,0	100,0
4½	Sächs. Ldpfdbr. 1	100,37	100,37
4½	do. do. 5	100,37	100,37
4½	do. do. 6	100,37	100,37
4½	do. do. 7	100,37	100,37
4½	do. do. 8	100,37	100,37
4½	Ld.Cred.-Pfdbr. 2-7	100,5	100,5
6	do. Aufw. 18-28	102,2	102,1
4½	do. Kredbr. 2	100,0	100,0
4½	do. do. 1	100,0	100,0
5	do. Feing.-Pfdbr. 1	2,85	2,85
5	do. Kredbr. 1	2,82	2,82
5	Kredits-Aufw. 6	142,5	142,5
	Ldw. Kredbr. Ao-43	140,25	140,25
	do. Anleihsch. Ao-43	10,25	10,25
5½	Leipz. Lpp. 7	101,5	101,5
4½	Lpz. Hypb.-Pfbr. 9	100,0	100,0
4½	Mitteld.-Pfbr. 1-10	100,0	100,0
5½	do. Gld. Pf. 1	101,75	101,75
4½	Komm.-Obl. 1-3	100,0	100,0

Zins		27. 4.	26. 4.
4½	Sachsenbodencr. Pfandbr. 3, 4, 5, 8	100,0	100,0
4½	do. 16-18 20, 21	100,0	100,0
4½	do. 11	100,0	100,0
4½	do. 15 u. 22	100,0	100,0
4½	do. 23 u. 24	100,0	100,0
5	do. 11	100,0	100,0
5½	do. 1-2	101,87	102,0
4½	do. 9-10	101,5	101,5
4½	Schuldverschr. 1-3	100,0	100,0
4½	do. 3	100,0	100,0

Aktien

1. Industrie

% Div.		27. 4.	26. 4.
4	Aktbrb. Münchberg	104,0	104,0
2	AG. für Bauten	90,0	90,0
5	Ammend. Papier	129,0	129,0
8	Aschaffb. Brauerei	146,5	146,5
4	Augsburg. Baumw.	106,0	106,0
10	Baug. f. G. B. Brod	200,5	200,5
4	Baumw. Zwickau	113,5	113,5
8	Bautzner Brauerei	222,0	222,0
7	Bergbrau Riesa	—	—
14	Berliner Kindl B.	—	242,5
0	Bibl. Institut Leipzig	77,0	77,5
7	Cabrischrohre	129,0	129,0
8	Carl Loschwitz	148,25	148,25
6	Chem. Hellenberg	124,0	124,0
7	Chem. v. Heyden	149,5	149,5
5	Chromo Najork	117,5	117,5
7	Deutsche Ton	152,0	152,0
10	Dittersdorfer Filz	—	—
7	Dortmund. Ritterbr.	142,0	142,0
i. L.	Dresdn. Albu-Akt.	—	—
i. L.	Dresdn. Albu-Gen.	—	—
0	Dresdn. Bau-Ges.	73,0	73,5
5	Dresdner Gardinen	129,12	128,5
4	Dresdn. Schnellpr.	117,0	117,25
12	Elbe-Kaolin	235,0	235,0
8	Elektr. Lief.-A.-G.	165,0	165,0
6	Erste Kulmbacher	136,5	136,5

% Div.		27. 4.	26. 4.
0	Europahof	45,0	45,0
6	Expreß II.	133,0	136,0
12	do. Vorzüge	—	—
Ll.	Fab. ph. P. Dr. Kurt	—	—
6	Falkenst. Gardinen	130,62	130,75
7	I.G. Farbenindustrie	158,25	158,62
4	Färberei Glauchau	113,0	112,75
4	Feinstuhlfabrik	81,5	81,75
4	Gasag	92,37	92,37
4	Gebierwerke	112,0	112,0
3	Gehe & Co.	105,0	105,0
12	Gerber Strickg.	—	—
6½	Glauziger Zucker	—	—
7	Görlitzer Waggon	138,5	138,5
6	Görl. Wagg. Vorz.	137,0	137,0
6	Gohliser Br.	—	—
0	Gorkauer Br.	68,0	68,0
6	Großenh. Webst.	144,0	144,0
12	Grünhainichen	—	237,0
6	Hamel	139,5	139,5
6	Hansabräu neue	118,75	118,75
0	Heidenauer Pap.	116,0	116,0
3	Heine & Co.	110,0	111,0
9	Hillewerke	153,25	154,0
6	Hilm. & Lorenz	143,0	143,0
8	Gebr. Hörmann	—	—
5	Hohb. Baers	—	—
7	Hotel Bellevue	—	—
8	Industriew. Plauen	160,0	159,5
6	Iraks Kulmbach	—	—
5	Isenbeck	—	—
8	Kahla Porzellan	159,25	159,0
11	Kammg. Schedew.	—	—
8	Kasseler Jute	159,0	159,0
8	Keramag	—	—
3	Kirchner & Co.	117,0	117,0
6	Knoch Kühn.	—	—
8	Kötitzer Ledertuch	163,5	163,25
9	Kraftwerk Thür.	180,0	180,0
2½	Kulmb. Rizzibräu	117,0	117,0
6	Kunstanst. Etzold	—	—
12	Kunstanst. May	190,0	190,0
6	Kunz Treibriemen	122,75	123,25
10	Leipz. Baumwolle	—	—
6	Leipz. Kammgarn	125,0	—
6	Leipz. Landkr.	150,0	150,0

% Div.		27. 4.	26. 4.
4	Leipz. Spitzen	134,0	133,75
6	Leipz. Trikotagen	133,0	133,0
6	Leipz. Wollkämm.	145,0	145,0
6	Liebermann, G.	138,0	138,0
8	Limmritz-St. Pap.	132,5	132,5
6	Lingnerwerke	—	163,0
8	Lößnitzer Akt.-Br.	118,5	118,5
7	Mansfeld. Bergb.	152,5	152,0
7	do. jg.	151,0	151,0
0	Marienb. Mosaik	100,0	100,5
0	Masch. Paschen	81,0	81,0
0	Mech. Web. Zittau	58,0	58,0
3	Meißner Feinmech.	98,0	98,0
6	Meißner Ofen	127,5	127,0
8	Mimosa	153,75	154,0
8	Mittw. Bwoll.-Sp.	171,0	—
0	do. Bwoll.-Wb.	115,0	115,0
4	Münchshof	104,0	104,0
8	Mühlenschlüssel	144,0	144,0
0	Nürnb. Herkules	82,5	81,0
0	Penig. Patentpap.	108,0	108,0
8	Phänomen	150,5	153,0
6	Phönixia	185,0	185,0
3	Pinkus	82,25	82,0
8	Pittler	219,0	219,0
5	Plauener Gardinen	121,0	121,0
0	Plauener Tüll	—	112,5
0	Plauensch. Lagerh.	23,0	23,0
4	Porz. Kl.-Vaitsdorf	130,0	130,0
5	Porz. Tettau	121,5	121,5
3	Porz. Waldsassen	116,0	116,0
10	Radeberg. Exportbr.	173,5	173,5
4	Reichelbräu	—	102,75
10	Reinecker	174,0	175,0
4	Riebeck	96,75	96,5
6	Riquet & Co.	121,5	121,5
4	Rosenthal Porz.	—	109,0
4	Roßlauer Zucker	91,75	91,62
20	Sachsenwerk	413,5	411,5
4	Sachsenw., A. G.	135,0	135,0
8	Sächs. Malz	130,0	130,0
6	Sächs. Text. Barth.	—	164,0
6	Sächs. Webstuhl	138,75	139,0
5	Schleuß. Chemikfabr.	113,0	113,0
8	Hugo Schneider	—	164,0
12	Schöfferhof	190,0	189,0
6	Schubert & Salzer	150,0	157,0

% Div.		27. 4.	26. 4.
2½	Fritz Schulz	92,0	95,0
8	Seidel & Naumann	163,5	163,25
5	Siemens Glas	128,5	128,5
0	Soc.-Br. Waldschl.	81,0	80,0
4	Somag	112,0	112,0
0	Spinnerei Riesa	91,0	92,5
7	Stadtm. Aktienbr.	127,0	127,0
9	Stoehr	174,0	174,75
3	Steingut Colditz	109,5	112,0
0	Steingut Sörnewitz	81,0	81,75
12	Stickerei Plauen	116,0	114,5
4	Stöhr Kammgarn	134,75	135,5
6	Thiele Leder	127,75	128,0
8	Thode Papier	149,75	150,0
St. Pl.	do. do. Gen.	8,0	8,0
7½	Thür. Elektr.	182,0	182,0
7	do. Gas	140,0	140,5
10	do. Wollgarn	182,0	—
0	Triptis	41,75	41,25
6	Tüll. Flöha	—	—
0	Uhlmann	84,0	84,0
0	Gebr. Unger	88,5	88,5
0	Unionwerke	81,0	81,75
8	Valenciennes	151,5	151,0
0	Veltag	—	—
0	Ver. Bautz. Papier	100,75	100,25
i. L.	Ver. Photo-Ateliers	—	—
i. L.	do. Gen.	—	—
8	Ver. Holzstoff	153,5	154,0
0	Ver. Metall Haller	56,87	56,5
5	Ver. Stahlwerke	110,25	111,75
6	Ver. Strohstoff	133,5	133,5
8	Ver. Zünder	170,0	170,0
8	Vereinsbr. Greiz	116,0	116,0
6	Vogtl. Spitzen	137,5	138,0
7	do. Tüll	136,0	136,0
8	Wanderer	167,5	170,5
8	Weißenborn. Pap.	133,0	132,75
0	Wunderlich	85,5	87,0
7	Zeiss Ikon	—	145,0
8	Zittau. Maschinen	182,75	182,75
4	Zuckerf. Halle	90,5	90,5
8	Zwick. Kammgarn	162,0	162,0

2. Banken

% Div.		27. 4.	26. 4.
0	ADCA	104,0	104,25
6½	Braubank	132,5	132,5
5½	Bk. f. Land. u. Ges.	107,0	107,0
6	Commerzbank	116,0	116,25
6	Deutsche Bk.	120,25	120,5
5	Dresdner Bank	113,0	113,37
7	Dresdn. Handelsb.	135,5	135,5
12	Reichsbank	187,75	188,5
4	Sächs. Bank	110,0	110,0
6	Sächs. Bodencr.	121,0	121,0

3. Verkehr

% Div.		27. 4.	26. 4.
7	Reichsb. 7% Vorz.	130,87	131,0
4	Dt. Eisenbahnbetr.	94,5	94,75
4½	Sächs. Elektrizität	—	106,0

Versicherung

% Div.		27. 4.	26. 4.
10	Leipzig. Feuer A. G.	182,0	182,0
10	do. do.	171,0	171,0
15 M.	Sächs. Vers.	—	—

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Zins		27. 4.	26. 4.
6 (6)	Aschaffenb. A.-Br.	—	—
6 (6½)	Bank für Brauind.	—	—
6 (6)	Dobrisch Brauerei	104,25	104,25
6 (6)	Engelhardt	104,0	104,0
6 (7)	Gorkauer Soc.-Br.	104,5	104,5
6 (6)	Hansa Lübeck	104,0	104,0
6 (7)	Isenbeck	—	—
6 (6)	Leipz. Riebeck	102,62	102,62
6 (7)	Mitteld. Stahl	102,75	102,75
6 (6)	Sächs. Gußstahl	104,0	104,0
6 (6)	Somag Sächs.-W.	101,75	101,75
6 (6)	Steiner & Sohn	—	104,25
6 (6)	Gebr. Stockermann	—	103,0
6 (7)	Ver. Bautz. u. Pap.	105,25	—
6 (6)	Walther & Söhne	—	—
5 (5)	Chem. Fabr. v. Heyd.	103,5	103,5
5 (4)	Plauen. Lagerhaus	100,0	100,0
5 (5)	Ver. Eschebach Werke	100,5	100,5
4 (5)	Sächs. Industriebk.	99,5	99,5

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	27. 4.	26. 4.
Reichsaltbesitz	132,62	132,62
4½ Reichs-Anl. v. 27	101,9	102,0
4½ do. do. v. 34	99,3	99,37
5½ Youngsanleihe	103,8	103,80
4½ Preuß. Anl. v. 28	100,5	100,5
4½ do. Schätze 38	100,6	100,62
4½ Sächs. Anleihe	—	100,0
4½ do. Staatsanl. 27	99,87	100,0
4½ do. Schätze 11	100,62	100,5
4½ Reichsb.-Sch. 35	100,75	100,75
4½ do. von 36	100,0	100,0
4½ Reichsp.-Sch. 34	100,6	100,60
4½ do. do. v. 35	100,7	100,15
4½ Pr. Ldrtbk. Liq.	105,25	105,25
Schutzgeb.-Anl.	—	—
4½ Dresd. 26 Anl.	99,62	—
4½ do. 28 Anl.	99,62	—
4½ Leipz. 28 Anl.	—	—
4½ do. 29 Anl.	—	—
4½ Plauener Anl.	—	99,5
4½ Zwick. 26 Anl.	—	—
4½ do. 28 Anl.	99,5	—

Pfand- u. Kreditbriefe

	27. 4.	26. 4.
4½ Pr. Ld. Pfdbr. 8a	100,0	—
4½ do. R. 13/15	100,0	100,0
4½ do. 17/18	100,0	100,0
4½ do. Kom. Obl. 20	100,0	—
Kom.-Samm. I	138,87	138,87
do. do. II	151,75	151,75
4½ Ld. Centr. Pfdbr.	99,37	99,5
4½ I. Ldw. Kred. I	110,0	—
do. Pfdb.	—	—

	27. 4.	26. 4.
4½ Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 5, 7	—	100,0
4½ do. do. R. 22	—	100,0
4½ Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 26/27	100,0	100,0
4½ do. do. R. 28 u. Erw.	100,0	100,0
4½ do. do. Ed.-Pfdbr. R. 21 u. Erw.	—	—
4½ Leipz. Messeamt v. 27	—	—
4½ D. Centr. Hyp.-Pfb.	99,5	99,5
4½ Mein. Liq.-Pfbr.	101,6	101,62
4½ Pr. Ctrbd. 24	100,0	100,0
4½ do. 26/27	100,0	100,0
4½ do. Kom. 28/29	100,0	100,0
4½ S. Bdkr. I u. II	—	—
4½ do. 10	—	100,0
4½ do. 11	100,0	—
4½ do. 16/21	100,0	100,0
4½ do. Kom. I	100,0	100,0
4½ f. Sächs.-Obl. II	100,62	100,62
4½ do. 4	—	—
4½ do.	98,75	98,87

Bank-Aktien

	27. 4.	26. 4.
Allg. D. Credit-Anst.	104,0	104,25
Badische Bank	—	124,5
Bank f. Brau-Indust.	—	132,75
Bayr. Hyp. u. W.-B.	101,5	103,5
Berl. Handelsges.	128,75	129,25
Braunschw.-Bank	118,0	117,5
Comm.- u. Priv.-B.	118,0	118,25
Deutsch-Asiat. Bank	600,0	605,0
Deutsche Bk.	120,25	120,5
Bank f. Bod.-A.	117,12	117,5
Bk. Elektr. Gold.	—	100,5
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	117,0	117,0
Dt. Ueberseee-Bk.	121,25	122,37
Dresdner Bank	113,0	113,37
Hamb. Hyp.-Bank	103,75	104,0
Meckl.-Hyp.-Bk.	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	118,0	118,25
Niederlausitz. Bk.	103,5	—
Pommer Bank	—	—
Reichsbank	187,75	187,5
Rhein. Hyp.-Bank	152,0	152,0
Sächsische Bank	110,0	110,0
Sächs. Bodencr.	—	—
Württ. Bd.-Cred.	117,0	117,75

Transportwerte

	27. 4.	26. 4.
A.G. f. Verk.-Wes.	140,0	140,5
Allg. Lok.- u. Strb.	158,75	158,25
Dtsche. Eb.-Betr.	94,0	94,5
Eutin-Lübeck	—	—
Hamburger Paket	79,5	80,375
Hamburg. Hochb.	101,0	102,0
Hamburg-Süd	132,5	—
Hann. Verk. u. Ü.	118,0	118,0
Magdeburg. Strb.	104,0	—
Nordd. Lloyd	81,25	82,0

Industrie-Aktien

	27. 4.	26. 4.
Akkumul.-Fabr.	246,25	247,5
Adlerhütten-Glas	85,0	86,0
Allg. Elektr.-Ges.	124,5	126,25
Alsen-Port.	184,25	182,0
Ammend. Papier	128,0	128,87
Anhalt. Kohlenw.	130,25	130,5
Aschaffbg. Brau	—	—
Aschaffbg. Papier	141,0	142,75
Augsb.-Nürnb. M.	127,0	128,0
Bachm. & Ladew.	130,25	130,5
Basalt Berlin	127,0	127,75
Basalt A.-G.	72,87	74,5
Bayr. Motoren	161,5	162,25
Bemberg	150,0	154,0
Berger. Tiefbau	157,0	158,5
Bergm. Elektr.	141,5	143,0
Berl.-Gub. Hutf.	—	—
Berl. Karlsruher	97,0	97,0
Berl. Kindl	—	—
Berl. Licht u. Kr.	182,5	182,25
Berl. Maschinenb.	148,25	—
Berthold Messing	87,5	88,25
Beton u. Monier	165,0	167,0
Braub. Nürnberg	129,0	127,5
Brk.-u.Brik.-Ind.	—	202,0
Braunsch. J.-Sp.	133,75	133,5
Breitenb. Zement	161,5	160,0
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wollkämm.	—	—
Buderus Eisenw.	121,0	122,0
Busch. Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	135,0	138,0
Byk-Guldenwerk	66,87	67,0
Cartonnag.-Ind.	148,0	148,75
Charlottb. Wass.	112,0	112,25
Chem. Fb. Grünau	155,0	—
Ch. Fb. v. Heyden	149,5	150,0
Ch. Ind. Gelsenk.	—	—
Ch. Werke Albert	135,0	—
Chillingworth	—	143,75
Concordia Ch. Fb.	—	—
Continent. Gummi	208,75	210,5
Daimler Motoren	152,12	154,37
Demag	155,37	156,75
Dtsch.-Atl. Teleg.	123,0	124,0
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont. Gas	126,12	127,0
Dtsch. Erdöl	146,12	146,5
Dtsch. Kabelwerk	156,25	157,0
D. Linoleum	—	178,0
D. Schachtbau	—	138,0
Dtsch. Spiegelgl.	148,0	—
Dt. T. Steinzeug	177,0	177,5
Dtsch. Telefon	141,0	141,5
D. Ton- u. St.-W.	152,0	153,0
Deutsche Waffen	190,25	193,0
D. Eisenh. A.-G.	159,0	161,5
Didier St. Cham.	105,0	107,0
Dortm. Akt.-Br.	—	—
Dortm. Union-Br.	210,75	212,0
Dresdn. Baugesel.	72,75	73,87
Dresdn. Gardinen	126,0	127,25
Dresd. Schnellpr.	—	117,0
Dynamit A. Nobel	82,375	83,12
Eintracht, Brnk.	172,75	174,5
Elektr. Lief.-Ges.	123,62	124,0
Elekt. Licht u. Kr.	145,5	145,62
Engelhardt-Brau	87,0	88,0
Enzinger-Union	128,5	127,0
Erdmsd. Sp. konv.	131,5	132,25
Eschweiler Bgw.	—	276,0
Falkenst. Gardin.	130,12	129,5
Farbenindustrie	158,25	158,62
Feldmühle Papier	145,5	146,62
Felt. & Guilleaume	143,0	144,0
Fraustadt. Zuck.	—	—
Froebeln Zucker	129,25	129,0
Gebhard & Co.	161,5	160,5
Gebr. Koenig	—	—
Gehe & Co.	103,87	105,0
Gesl. Gesch.	74,5	—
Germ. Portl.-Cem.	—	—
Gerresh. Glash.	132,0	—
Ges. f. el. Untern.	150,25	152,0
Gildemeister	—	—
Glasfab. Weiß	—	—
Glas Schalke	—	180,0
Glauzig. Zuckerf.	—	—
Gebr. Goedh. AG.	148,0	147,0
Goldschmidt	149,0	148,5
Görlitzer Waggon	138,25	138,75
Görl. Vorz.-Lit.	—	—
Grün & Bilfinger AG.	274,5	276,75
Gruschwitz Text.	120,0	120,0
Halberg. & Hack.	117,0	117,0
Hackethal Draht	128,75	129,5
Hapolo	130,0	131,5
Hallesche Masch.	122,0	122,0
Harpener	169,0	171,75
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	118,5	117,0
Heine & Co.	110,0	110,5
Hemmoor Portld.	168,0	161,75
Hildebr. Mühle	80,0	80,5
Hindr. & Aufferm.	—	—
Hirschbg. Leder	—	—
Hoesch Eis. u. St.	115,0	115,87
Hofm. Stärkefb.	166,5	168,0
Phil. Holzmann	166,0	166,5
Hotelbetriebsges.	100,75	102,25
Huta, Breslau	155,37	164,25
Hutschenreuther	104,5	105,25
Ilse, Bergbau	158,5	160,5
do. Gen.	142,0	142,0
Ind.-W. Plauen	158,5	160,5
Jute, A.-G.	90,75	91,25
Gebr. Junghans	123,12	124,25
Kahla, Porzellan	160,0	160,5
Kali Chemie	155,0	155,0
Kali Aschersleb.	111,0	111,0
Karl.Kr.-Kirchner	—	—
Keramag	—	—
Klöckner-Werke	121,25	122,5
Koch. Adlernähm.	114,5	116,0
Köhlmann Stärke	—	—
Kokswerke	161,0	161,5
Kollmar & Jourd.	107,25	109,0
Kölner Gas	80,75	81,75
Kötitzer Leder	164,0	—
Kraftw. Thüring.	—	—
Kronpr. Met.-Lit.	155,25	—
Kühltransit	—	—
Küppersbusch	127,62	127,62
Lahmeyer & Co.	131,25	135,0
Laurahütte	19,0	19,25
Leipz.-Riebeck.Br.	87,0	86,75
Leipz. Lakfabr.	—	—
Leopold-Grube	130,0	129,5
Linde Eismasch.	185,5	185,25
Lingner-Werke	—	—
Lokomot. Krauß	138,5	138,5
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	103,0	103,0
Magdeb. Mühlen	168,0	168,5
Mannesmann-R.	115,0	116,0
Mansfeld, alte	151,25	153,25
do. neue	—	—
Masch. Buckau	143,0	143,0
Maximilianshütte	—	—
Mech. Web. Sorau	123,25	125,5
Mech.Web. Zittau	58,0	58,0
Merc. Wolle	98,5	98,5
Miag	148,5	—
Mimosa A.-G.	154,75	155,37
Mitteld. Bergw.	—	—
Neckarwerke	118,0	120,0
Niederl. Kohlenw.	—	—
Nordd. Steingut	148,5	148,62
Orenstein&Koppel	118,75	117,87
Phönix Bergb.	—	124,5
Pittler Werkzeug	—	—
Poege & Wirth	63,75	—
Preußengrube	—	—
Radeb. Exportbr.	—	174,5
Rathgeb. Waggon	98,0	98,25
Reichelbräu	103,75	104,0
Reichelt Metall	167,0	169,5
Reinecker A.-G.	173,5	173,5
Rhein. Braunk.	228,0	229,0
Rhein. Spiegelgl.	122,0	122,5
Rhein. Stahlwerk	148,87	150,5
Rh.-Westf. Elektr.	125,87	126,0
Rhein.-Westf. Sprengst.	147,0	147,75
Riebeck Montan	118,5	—
Rütgerswerke	124,5	125,0
Saalegrube	—	—
Rosenthal Porz.	107,12	108,5
Roßlauer Zuckerf.	81,75	81,87
Rud. Rüttgers	95,0	95,12
Rütgersw. A.-G.	156,17	157,0
Sachsenw., neue	412,0	410,0
Sächs. Textilw.	163,0	164,5
Sächs. Webstuhl	138,5	138,25
Salzdetfurth	167,0	—
Sangerhaus. M.	128,75	128,75
Sarotti Chokolade	125,12	125,0
Saxonia Cement	127,0	125,5
Schl. Bgb. Zink	118,12	119,5
Schles. El.-Werke	—	—
do. Lit. B.	146,0	146,25
Schl. Portl.-Cem.	148,87	147,0
Schneider, Hugo	183,0	183,5
Schöfferhof	—	180,75
Schönbusch	87,0	87,5
Schub. & Salzer M.	148,5	150,75
Schuckert, Elektr.	184,0	184,75
Schultheiß	102,0	102,5
Schulz, jun., Fritz	92,0	94,0
Schwelmbrunn	—	—
Seidel & Naumann	165,25	164,0
Siegersd. Werke	148,5	151,0
Siemens Glasind.	128,5	129,0
Siemens & Halske	211,75	213,62
Sinner A.-G.	105,75	106,5
Stöhr, Kamm. f.	—	—
Stollw. Magnesia	—	174,0
Steingut Colditz	108,25	111,0
Stett. Portl. Zem.	122,87	—
Stoeck & Co.	—	—
Stöhr Kammgarn	135,0	135,25
Stolberg Zink	—	—
Stahlwerk Becker	133,0	133,0
Südd. Zucker	219,0	218,5
Thür. Elektro	—	—
Thür. Gasges.	140,75	141,0
Tucher Brau	104,0	104,0
Tüllfabrik Flöha	—	—
Union Chem.	108,5	109,0
Veltag	58,5	—
Ver. Dtsch. Nickel	249,0	—
Ver. Bautz. Papier	101,0	101,0
Ver. chem. Charl.	110,0	—
Ver. Dt. Nick.-W.	175,75	173,0
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Metall Haller	56,5	57,0
Ver. Stahlwerke	110,5	112,0
Viktoria-Werke	113,0	112,25
Vogel-Telegr.	158,0	160,5
Wagner & Co.	118,0	118,5
Wanderer-Werk	165,5	169,5
Westdeutsche Eisen	113,0	114,25
Wersch.-Weiß.	—	130,5
Westd. Kaufhof	107,0	108,87
Westereg. Alk.	—	110,0
Wiesner Metall	118,25	113,5
Zeiss Ikon	145,0	144,0
Zellstoffw.-F.	—	220,0
Zellstoff-Waldh.	144,87	146,25

Versicherungs-Aktien

	27. 4.	26. 4.
Aachen-Münch. F.	1020,0	1020,5
Allianz Allg. Ver.	280,0	280,0
do. Lebensv.-Ges.	239,5	238,5

Kolonialwerte

	27. 4.	26. 4.
Ostafrika	127,0	128,5
Kamerun	96,5	96,75
Neu-Guinea	—	—
Otavi-Minen	26,0	25,0
Schant.-Handels	127,0	128,0

Berliner fortlaufende Notierungen

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbes.	132,70	132,75
4½% Reichsanl.-Serie	—	—
4½% Pr. Stabl.-Bd.	98,75	—
Dtsch. für Bau	—	—
Reichsbank	187,62	187,62
A.-G. für Verkehr	140,62	—
Allg. Lok.-Kraft	157,12	—
Dt. Reichsb. Vorz.	130,87	—
Hapag, neue	—	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa Dampf	—	—
Nordd. Lloyd, neue	—	—
Accumulator	246,25	246,0
AEG	126,12	124,87
Bayerns-Motoren	161,62	—
J. P. Bemberg	150,75	150,5
Berger Tiefbau	158,5	—
Berl. Licht u. Kr.	182,5	182,62
Berliner Masch.	—	—
Braunk. Brikett	—	—
Buderus	122,0	—
Charlot. Wasser	112,25	—
Chem. Heyden	—	—
Conti-Gummi	209,0	—
Daimler-Benz	152,75	151,75
Demag	156,75	154,62
Dt. Atl. Telegr.	—	—
Dt. Cont.-Gas	126,87	128,25
Dt. Erdöl	147,0	149,0
Dt. Linol.	—	—
Dt. Waff. & Mun.	—	—
Dt. Eisenhandel	160,75	—
Eintracht, Bgwk.	172,75	—
Elektr. Vertriebs	—	—
El. Lieferung	123,62	—
El. Wke. Schlesien	124,75	—
El. Licht-Kraft	145,75	145,0
Engelhardt	—	—
Farbenindustrie	158,87	158,0
Feldmühle	145,75	—
Felt. Guilleaume	144,0	—
Ges. f. el. Untern.	152,25	—
Goldschmidt	—	—
Hamb. Elektr.	—	152,12
Harpener Bg.	170,0	—
Hoesch	115,75	—
Holzmann	165,0	—
Hotelbetrieb	101,62	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genuß	142,25	—
Gebr. Junghans	124,25	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleb.	112,0	—
Klöcknerwerke	122,0	—
Kokswerke	161,5	160,75
Lahmeyer	133,5	131,12
Laurahütte	—	—
Leopoldgrube	130,0	—
Mannesmann	115,62	—
Mansfeld Bg.	—	—
Maximilianh.	—	—
Metallges.	142,25	—
Niederlaus. Kohle	—	—
Orenstein	117,0	116,25
Rhein. Braunk.	228,25	—
do. Elektro	129,0	—
Rheinstahl	150,5	—
Rh.-W. Elektro	125,62	—
Rh. Metall Borsig	147,62	146,75
Rütgerswerke	157,0	—
Salzdetfurth	—	—
Schles. Elektro	—	—
Schubert-Salzer	150,75	—
Schuckert Elektr.	—	—
Schultheiß	102,5	101,87
Siemens-Halske	213,0	—
Stöhr Kammgarn	134,0	—
Stolberg Zink	—	—
Südd. Zucker	218,5	—
Thüringer Gas	140,0	—
Ver. Stahlw. Akt.	111,25	110,5
Vogel Telegr.	158,5	—
Wanderer Gelsenk.	—	—
Westd. Kaufhof	108,0	—
Westeregeln	111,62	—
Wintershall	130,0	—
Zell-Waldh.	145,62	—

SLUB Wir führen Wissen.